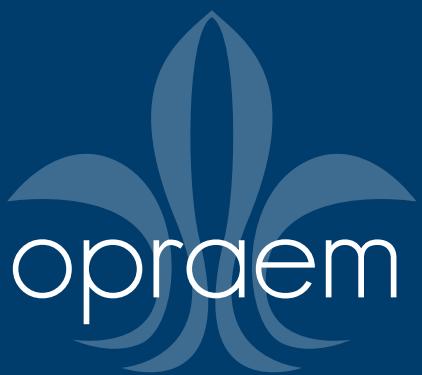




communio

Prämonstratenser Abtei Windberg | Kloster Roggenburg

2025



TITELBILDER: Konventexerzitien Kirche der Landvolkshochschule Wies | Fr. Korbinian legt die Zeitliche Profess ab
BILD RÜCKSEITE: Konventbild – Zeitliche Profess

O1 vorwort	Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller	Seite 03
O2 jahresbericht	Jahresbericht 2025 Abtei Windberg Novizenwerkwochen Nachruf P. Wolfgang Jan Vos OPraem Nachruf P. Ephrem Marinus van Helvoirt OPraem	Seite 04 Seite 36 Seite 38 Seite 40
O3 spiritualität	a Norbertuspredigt – P. Thomas Handgrätänger b Predigt: Zeitliche Profess Fr. Korbinian Ziegler c Predigt: Zeitliche Profess: Fr. Kilian Neubert d Predigt: 20 Jahre Freundeskreis der Abtei Windberg – Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller	Seite 44 Seite 46 Seite 48 Seite 50
O4 bildung	a Jugendbildungsstätte Windberg b Geistliches Zentrum Windberg	Seite 53 Seite 62
O5 kunst und kultur	a Kirchenmusik Windberg b Freundeskreis Windberg	Seite 65 Seite 68
O6 kloster roggenburg	a Jahresbericht Kloster Roggenburg b Roggenburger Sommer c Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur	Seite 77 Seite 85 Seite 90
O7 schematismus		Seite 94

» Heiliges Jahr
„Pilger der Hoffnung“

» 01 vorwort

Grüß Gott!

Jetzt ist das Heilige Jahr schon fast zu Ende. Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ waren wir als Kirche, als Ordensgemeinschaft der Prämonstratenser Windberg/Roggenburg in diesem Jahr gemeinsam unterwegs. Wir sind auf einer gemeinsamen Reise, die uns manchmal vor Herausforderungen stellt. Als Menschen, die gemeinsam unterwegs sind, als Pilger, öffnen wir uns füreinander. In Wohlwollen und geschwisterlicher Liebe stärken wir einander und erinnern uns daran, dass jeder Schritt, den wir gemeinsam wagen, von Gottes Gegenwart begleitet wird.

Dieses nun fast vergangene Heilige Jahr hat uns die Gelegenheit geboten, sichtbar zu machen, dass Benevolentia – Wohlwollen nicht bloß ein leeres Wort ist, sondern dass hinter diesem Wort ein Wille ist, der sich im Miteinander zeigt: im Zuhören, im Teilen von Zeiten und Gaben, im Mut, Verantwortung zu übernehmen, und im stillen Dienst am Nächsten.

Im Namen der Gemeinschaft Windberg/Roggenburg möchte ich ein herzliches Vergelt's Gott sagen für alle Unterstützung und Anteilnahme an den Ereignissen in unserer Gemeinschaft. Vielen Dank für alle Zeichen der Zuneigung und Verbindung in der Zeit von Sterben und Tod unserer beiden Mitbrüder P. Wolfgang und P. Ephrem.

Miteinander durften wir uns freuen über die beiden Mitbrüder Fr. Korbinian und Fr. Kilian, die sich in der Feier der Zeitlichen Profess für drei Jahre an unsere Gemeinschaft gebunden haben.

Unser Dank gilt Ihnen allen: für Ihre Zeit, Ihre Gebete, Ihre großzügigen Gaben und Ihre Treue. Vielen Dank für alle wohlwollenden Zeichen gegenüber unseren Gemeinschaften in Windberg und Roggenburg. Ein gutes Miteinander hält die Gemeinschaft von Windberg/Roggenburg lebendig und stärkt die Brücke zwischen dem Kloster und den vielen Menschen, die mit uns gemeinsam auf dem Weg des Glaubens Pilger der Hoffnung sind.

Möge das Jahr 2026 uns neu inspirieren: zu leben in geschwisterlicher Liebe, zu tragen, was uns anvertraut ist, und mutig voranzugehen als Pilger der Hoffnung – gemeinsam, behütet, zuversichtlich und von Gott gesegnet.

Viel Freude beim Lesen und Gottes Segen für das Jahr 2026.

Ihr



P. Petrus-Adrian
Abt von Windberg



ABTEI WINDBERG



02 jahresbericht

03

Einblicke und Rückblicke 2024 | 2025 . Abtei Windberg

Jahresbericht Abtei Windberg

Dezember 2024

Nach längerer Krankheit und dreimonatigem Aufenthalt in Indien geht P. Antony D'Cruz OPRAEM am 4.12. wieder nach Indien zurück, nachdem sich sein Gesundheitszustand nicht gebessert hatte. Die Vertretung in der Pfarrei Hunderdorf übernimmt bis auf Weiteres P. Tomy Alumkalkarot, CST als Pfarradministrator. Ansonsten ist P. Tomy den Pfarreien Windberg und Neukirchen/St. Englmar zugeordnet, voraussichtlich bis 1.9.2025. Im Mai kehrte P. Antony gottlob wieder wohlbehalten zu uns zurück.

Am 2. Adventssonntag, 8.12., war es so weit: Die Renovierung in drei Stufen – Turm-, Außen- und Innenrenovierung – der Pfarrkirche St. Martin in Neukirchen wurde mit einer festlichen Altarweihe durch Bischof Dr. Rudolf Voderholzer zum glücklichen Abschluss gebracht. Nach einem großen Kirchenzug durchs Dorf zogen Gläubige und Altardienst in die herausgeputzte Kirche ein. Bischof Rudolf nahm die Segnung des Ambos und die Altarweihe vor. Dann erstrahlte die Kirche im vollen Licht der neuen Beleuchtungsanlage;

Altarweihe in der Pfarrkirche St. Martin in Neukirchen



Reliquien werden in die Kirche gebracht



Beisetzung der Reliquien



Bischof Voderholzer salbt den Altar mit Chrisam



Entzünden des Weiheuruchs

Bischof Voderholzer spricht das Weihegebet | Fotos Altarweihe: Irmgard Hilmer





Segnung der Marienkapelle | Foto: Irmgard Hilmer

feierlich wurden die Apostelkreuze entzündet, am Ende noch die Marienkapelle eingsegnet. Abt und vier Mitbrüder konnten an dieser großen Feier teilnehmen.

Die vier Rorateämter in Windberg im Advent, jeweils samstags in der Vorabendmesse um 17 Uhr, stimmungsvoll bei Kerzenlicht, waren gut besucht und besonders gestaltet, einmal mit dem Oberstadltler Dreigesang aus Weilheim, mit der Windberger Schola, mit den Wolfsteiner Musikanten und mit der Stein-gadener Zithermusik.

Rorateämter im Advent – Vorbereitung Fr. Korbinian



Altarweihe Neukirchen Bischof Voderholzer und die Neukirchener Ministranten | Foto: Irmgard Hilmer

Im Landratsamt Straubing-Bogen erhielt P. Michael Schlemmer am 17. Dezember zusammen mit anderen verdienten Kommunalpolitikern, darunter auch Bürgermeister Helmut Haimerl, Windberg, die „kommunale Dankeskunde für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung“ aus der Hand des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann. P. Michael ist seit 2002 Mitglied des Gemeinderates Windberg und ebenso lang im Rechnungsprüfungs-, Finanz- und Personalausschuss tätig.

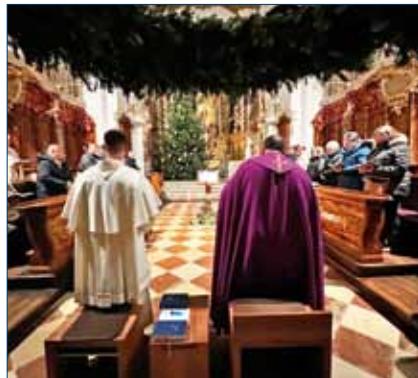
Rorateämter – Stimmungsvolle Kerzenbeleuchtung



Ehrung P. Michael Schlemmer | Foto: Doris Zistler
Rorateämter – Windberger Schola und Peter Hilger



Am 22. Dezember, heuer der 4. Adventssonntag, fand die Hausgemeinschaftsfeier statt, zu der alle Angestellten eingeladen waren. Zusammen mit dem Konvent begann der Abend mit einer Adventsandacht mit Ansprache des Abtes in der Kirche, dann folgte ein festliches Abendessen im Bierstüberl, heuer von der Küche selber hervorragend zubereitet. Verwalter Thomas Schneider gab einen kurzen Jahresrückblick und bedankte sich für alle geleistete Arbeit und allen Einsatz in diesem Jahr für die Jugendbildungsstätte und für die Klostergemeinschaft. Dann schloss sich ein geselliges Zusammensein an.



Adventsandacht und Hausgemeinschaftsfeier am 4. Adventssonntag



Festliches Abendessen im Bierstüberl und geselliges Zusammensein



Weihnachten 2024 in der Klostergemeinschaft





Abt Petrus-Adrian und „Der unschuldige Abt“ Frater Korbinian

Am Fest der Unschuldigen Kinder, am 28. Dezember, war der Konvent nach alter Klostertradition vom „Unschuldigen Abt Franz II“, unserem Novizen Fr. Korbinian, zu einem abendlichen Schuldkapitel eingeladen. Jeder bekam – neben Lobenswertem – auch zu hören, was nicht so gut gelaufen war. Der Abend klang mit einer versöhnlichen Brotzeit aus.

Kurz nach Weihnachten, am 27.12., verstarb Pfarrer i. R. Helmut Anton Gottfried Mayer-Ehinger (86), der uns noch im Sommer einen Teil seiner Gemälde und die dazugehörende Publikation hinterlassen hat. Er war Ende der 50er Jahre Novize in Rot an der Rot und zeit seines Lebens den Prämonstratensern verbunden. An der Beerdigung in Altshausen konnte leider niemand von uns teilnehmen.



Der letzte Tag des Jahres, das Fest des hl. Papstes Silvester (314–335), klang mit einem Fest- und Dankgottesdienst aus und wurde dann in der Gemeinschaft bei einem Fondue-Essen fortgesetzt, zu dem auch alle Hausgäste eingeladen waren. Einige feierten in das Neue Jahr 2025 hinein.



01

Über den Jahreswechsel besuchte Prof. Dr. Johannes Meier die Abtei und verbrachte eine Woche bei uns. Er stammt aus Clarholz und ist daher dem Orden sehr verbunden. Lange Jahre Professor für Kirchengeschichte an der Uni Mainz, hat er u.a. viel über die Geschichte der Abtei Clarholz und der Prämonstratenser in Westfalen geforscht und publiziert. Er organisiert im Kernteam der AG-Praemonstratensia die AG-Tagungen im Zweijahresrhythmus mit.

Prof. Dr. Meier zu Besuch über den Jahreswechsel



P. Thomas hielt zum dritten Mal die Konventexerzitien bei den Zisterzienserinnen Kloster Thyrnau bei Passau vom 1.-5. Januar.

Seit Januar wurde damit begonnen, die Haupt- und Festgottesdienste aus der Pfarr- und Klosterkirche Windberg zu streamen und einem weiteren Kreis von Gläubigen zugänglich zu machen. Verantwortlich dafür ist Frau Karin Hartmannsgruber-Stahl, Windberg. Bisher gab es durchaus positive Rückmeldungen.



Gottesdienst-Live-Übertragung

Epiphanie – Abt Petrus-Adrian beim Türbeschriften



Windberger Sternsinger

Abt Petrus-Adrian feiert gleich zu Beginn des Monats



Fr. Raphael beschließt den Geburtstagsmonat

» Geburtstage im Februar



Gebetstag für Geistliche Berufe



Schwestern aus Mallersdorf und der Ursulinen
Begegnung im Bierstüberl



Feierliche Vesper zelebriert von Abt Petrus-Adrian



Novizenwerkwoche im Stift Schlägl



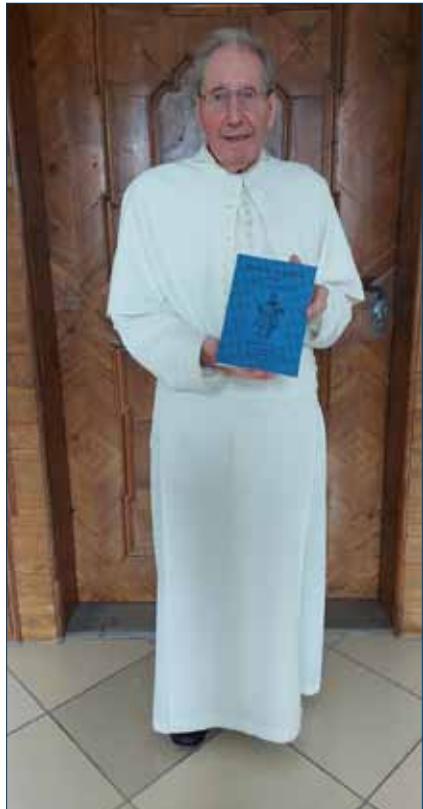
02 An die 30 Ordensleute des Dekanates Straubing-Bogen nahmen am 18. Februar am Gebetstag für Geistliche Berufe in der Pfarr- und Klosterkirche in Windberg teil, vor allem u.a. die Schwestern aus Mallersdorf und der Ursulinen. In der feierlichen Vesper predigte Abt Petrus-Adrian zu einer Lesung an die Epheser: „Christliche Nachfolge bedeutet ein Leben, gekennzeichnet von gegenseitigem Verstehen, Wohlwollen und Vergebung: Vergeben wie Gott uns täglich vergibt. Vergeben heißt, dem anderen

einen Neuanfang ermöglichen.“ Der Abend schloss mit einer Begegnung im Bierstüberl bei Imbiss und Umtrunk.

Vom 24.-28.2. nahm Fr. Korbinian an der Novizenwerkwoche der deutschsprachigen Zirkarie im Stift Schlägl teil. Insgesamt gibt es in der Zirkarie derzeit erfreulicherweise sieben Novizen (Speinshart, Roggenburg, Windberg je 1, Schlägl 2, Wilten 2). Es ging dabei unter Leitung von Subprior und Novizenmeister Ulrich Leinsle um Fragen der Haus- und Ordensgeschichte.

Im Februar verschlechterte sich der Gesundheitszustand von P. Thomas. Nach überstandener Thrombose kam es zu einer Darmentzündung. Vom 25.2. bis zum 21.3. weilte er akut wegen eines Harnverhalts im Krankenhaus Straubing, wo zudem die Rückkehr des Tumors mit Metastasen festgestellt wurde.

03 Am 4.3. erschien der Band 8 der Windberger Schriftenreihe: Thomas Handgrättinger, Kloster Windberg. 100 Jahre Wiederbesiedelung 1923–2023. Ein Lesebuch durch 100 Jahre Klostergeschichte.



Am 9.3. fand das Fest „50 Jahre Jugendbildungsstätte Windberg“ statt. Rückwirkend auf den 1. Januar 1975 wurde damals das „Jugendhaus Windberg“ vom Bayerischen Jugendring zur 1. Jugendbildungsstätte Bayerns erhoben. Zu diesem besonderen Anlass war Bischof Dr. Rudolf Voderholzer eingeladen, den Festgottesdienst zu feiern. Zahlreiche Ehemalige, die jetzigen Verantwortlichen der Jugendarbeit, angefangen vom Präsidenten des Bayerischen Jugendringes, Philipp Seitz, des Bischöflichen Jugendamtes, des Bundes der Katholischen Jugend, der

Jugendverbände und Mitglieder des Förderkreises der Jugendbildungsstätte feierten diesen Gottesdienst mit und danach bei einem Imbiss und einem Festakt, gekonnt moderiert von Bernhard Suttner, diesen besonderen Tag.

» 50 Jahre
JBW



Bischof Dr. Rudolf Voderholzer feiert den Festgottesdienst

Jubiläumsfeier der Jugendbildungsstätte – Gruppenfoto





Konventexerzitien in Wies – Leitung Frau Sylvia Hindelang



Abt Petrus-Adrian überreicht Frühlingsgruß
Gottesdienst in der Hauskapelle der LVHS Wies



Gemeinsame Wanderung

Die heurigen Konventexerzitien fanden vom 17.–21. März in der Landvolkshochschule Wies statt. Die Mitbrüder aus Windberg und Roggenburg verbrachten anregende und aufbauende Tage unter der Leitung von Frau Sylvia Hindelang mit vielen Gesprächskreisen und Wanderungen. Höhepunkt war sicher am 19.3. das Hochfest des hl. Joseph, auch Patron der Wieskirche, mit einem gut besuchten Pontifikalamt mit Abt Petrus-Adrian und unserer Gemeinschaft.



Pontifikalamt in der Wieskirche
Konventbild nach dem Pontifikalamt



Ein Aufnahmeteam des Bayerischen Rundfunks kam nach Windberg, um zusammen mit P. Gabriel für „BR-Stationen“ einen Film über religiöse Influencer zu drehen. Mit seinen Social-Media-Auftritten bei Tik-Tok und Instagram wurde der Bayerische Rundfunk auf ihn aufmerksam. Die Sendung wurde dann am 9. April ausgestrahlt, wobei besonders der Spagat zwischen Information und Manipulation in den sozialen Medien thematisiert wurde.

Vom 10.-16.3. Windberg war Abt Petrus-Adrian mit den beiden Novizen Fr. Korbinius und Fr. Kilian zur Brabantia-Noviziatsfahrt aufgebrochen. Besucht wurden u. a. Ilbenstadt, Hamborn, Berne, Oosterhout, Averbode, Tongerlo, Grimbergen und Leffe. Nach dem Sonntagsgottesdienst in Park und mit vielen Eindrücken ging es wieder nach Hause zurück.

Am Sonntag, 30.3., feierte Abt Petrus-Adrian das Hauptfest der Marianischen Männerkongregation in St. Martin, Landshut mit einem Pontifikalgottesdienst, der sehr gut besucht war. Mit einer feierlichen Prozession am Nachmittag über den Landshuter Stadtplatz endete dieses große Fest.

Pontifikalamt in St. Martin in Landshut – Marianische Männerkongregation



BR-Sendung – P. Gabriel über "Religiöse Influencer"



Noviziatsfahrt – Fr. Kilian und Fr. Korbinius



Selfie: Fr. Korbinius, Abt Petrus-Adrian und Fr. Kilian



04

Nachdem seine bisherige Pfarrhausfrau, Anita Edbauer, Ende Februar in Rente gegangen war, hat P. Dominik mit Bernadette Ruhland aus Stallwang zum 1. April eine neue Haushälterin für das Pfarrhaus in Mitterfels gefunden, die ihn seither dort sehr gut und umsichtig versorgt.

Bei einer Nominierung durch den Obst- und Gartenbauverein Windberg war Abt Petrus-Adrian bereit, im Rahmen einer Obstbaum-pflanz-Challenge im Wald eine Tanne zu pflanzen.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Freundeskreises der Abtei Windberg am 7. April sprach u.a. unser Novize, Fr. Korbinian Ziegler, über seinen Werdegang zum Priesterberuf und seinen Ausbildungsweg am Rudolphinum (Priesterseminar Regensburg). Am Ende der Versammlung konnte P. Thomas offiziell sein Buch „Kloster Windberg. 100 Jahre Wiederbesiedelung 1923–2023“ vorstellen, das dann an alle Anwesenden des Freundeskreises verteilt wurde. Es ist als Lesebuch gedacht in Ergänzung zum „Windberger Bilderbuch. Bilder aus dem Klosteralbum.“

Beim traditionellen Passionskonzert in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg am Palmsonntag (13.4.) sang der Oberstadtler Dreigesang, Weilheim, begleitet von Orgelstücken mit Peter Hilger an der Orgel. Dazwischen las Abt Petrus-Adrian Abschnitte aus der Lukaspassion.

In der Nacht zum 14. April brannte im Klosterhof das Auto von P. Martin, was einen Einsatz der lokalen Feuerwehr auslöste, aber P. Simeon hatte schon fachmännisch gelöscht. Die Brandursache ist ungeklärt. Das Auto war Totalschaden.



Passionskonzert – Oberstadtler Dreigesang

Autobrand im Klosterhof



Abt Petrus-Adrian pflanzt eine Tanne



Fr. Korbinian auf der JHV des Freundeskreises





Abt Petrus-Adrian verziert die Osterkerze



Gemeinsames Mahl am Gründonnerstag



Trauermette am Karfreitag



Ostervesper

Mitbrüder versammelt um den romanischen Taufstein | Fotos: Norbert Neuhofer





Neue Konventküche



Kurz zuvor wurde die neue Konventküche im Südflügel eingebaut und eingeweiht. Das frühere Raucherzimmer wurde auch mit finanzieller Hilfe des Freundeskreises umgestaltet und mit einer modernen Küche ausgestattet. Sie wird als neuer Gemeinschaftsraum inzwischen gut angenommen.

05 Für Ursberg war es ein großer Tag, als am Sonntag, den 4. Mai Abt Petrus-Adrian den Stiftergottesdienst zelebrierte und zugleich das Jubiläum „900 Jahre Kloster Ursberg“ festlich beging, zusammen mit den Schwestern der St.-Josefskongregation, unter Beteiligung des Ringisen-Gymnasiums, Lehrern und Schülern, des Dominikus-Ringeisen-Werks und 60 Ministranten. Abt Petrus-Adrian erinnerte in seiner Predigt an Norbert von Xanten und an den Ordenswahlspruch

„Zu jedem guten Werk bereit“.

der auch über all den heutigen bewundenswerten Aktivitäten in Ursberg stehen könnte.

Stiftergottesdienst in Ursberg | Foto: M. Landherr/DRW



Aus Rimbach kam der Theaterverein „Lichtenegger-Bund“, um bei Abt Petrus-Adrian um die Schirmherrschaft zu bitten. Abt Petrus-Adrian sagte zu, beim Mühlhiasl-Spiel in Rimbach als Schirmherr zu fungieren. Am 12. Juni konnte er dann an der gelungenen Premiere teilnehmen.

Ein Freudentag in Pürgl mit der Wiedereröffnung der Kirche St. Pauli Bekehrung nach jahrelanger Renovierungsarbeit, mit Altarweihe und Segnung des Ambos durch Abt Petrus-Adrian und viel Prominenz (u.a. der neue Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer), das war der Samstag 10. Mai. Ein rühriger Förderverein mit dem Vorsitzenden Alois Früchtl hatte viele Spenden und Fördergelder gesammelt und so das barocke Kirchlein vor dem Verfall gerettet: ein beispielhaftes ehrenamtliches Engagement.

Barockes Kleinod in Pürgl – Kirche Pauli Bekehrung





Predigt vor der Kirche



Reliquien werden beigesetzt



Abt Petrus-Adrian spricht das Segensgebet



P. Simeon hält die Weiheurkunde hoch



Altarweihe in der wiedereröffneten Kirche St. Pauli in Pürgl

Mitbrüder mit Bundeslandwirtschaftsminister Alois Reiner | Fotos Altarweihe Pürgl: Marie Schmid



JAHRESRÜCKBLICK WINDBERG 2025 | P. WOLFGANG FEIERT SEINEN 95. GEBURTSTAG



P. Wolfgang im Kreise der Hunderdorfer Pfarr- und Gemeindevertreter und mit seiner Familie

Die Mitbrüder gratulieren ihm zu seinem Jubiläum



Am 15. Mai, im Kreis der Mitröder, seiner niederländischen Verwandtschaft (drei Nichten und ein Neffe) und Vertretern der Pfarrei und Gemeinde Hunderdorf, durfte P. Wolfgang Jan Vos, Prior de Regimine von 1971–1976 der Abtei Windberg, seinen 95. Geburtstag feiern. Es gab einen Empfang und dann ein Festessen mit Ansprache durch Prior Martin, der ihm damals, 2005, als Pfarradministrator in der Pfarrei Hunderdorf nachgefolgt war und P. Wolfgang seit seinem dritten Lebensjahr kennt.

An Freitag, 23.5., fand der Recollectio-Abend mit Vesper, hl. Messe, gelebt von Abt Petrus-Adrian, Friedhofsbesuch und gemeinsam Abendessen in der Rekreation statt. Die pastorale Mitarbeiterin in St. Jakob, Straubing, Heike Kellner, gleichzeitig eine liebe Wegbegleiterin unserer Gemeinschaft und Mitglied in der Vorstandsschaft unseres Freundeskreises, hielt eine ansprechende Meditation zum Thema „Ihr seid lebendige Steine“.

Recollectio-Abend – Heike Kellner



Geburtstagsfestmahl im Refektorium





Ausstellung im Pfarrhof von St. Englmar



P. Simeon organisierte die Ausstellung



Englmarisuchen mit Manfred Weber MdEP

Zum 925. Gedenktag der Ermordung des Seligen Englmar (um 1100), organisierte P. Simeon eine kleine Ausstellung im Pfarrhof von St. Englmar mit Bildern, Darstellungen und Dokumenten zum Lokalheiligen. Eröffnung war am Samstag, 31. Mai. Das Englmarisuchen wurde dann traditionsgemäß am Pfingstmontag (9.6.) feierlich als großes Dorffest begangen.

Die Jugendbildungsstätte Windberg lud am Monatsende (Samstag, 31.5.) zum großen Spektakeltag nach Windberg ein, anlässlich des Jubiläumsjahres „50 Jahre Jugendbildungsstätte Windberg“. Im Angebot waren Workshops, Mitmachaktionen, Vorträge, Kirchen- und Hausführungen und ein Gottesdienst. Etwa 500 Jugendliche und Erwachsene ließen sich das bei schönstem Wetter nicht entgehen. Für Unterhaltung, u.a. durch eine Inklusionsband aus Straubing, und für Essen war reichlich gesorgt.

06

Laut Amtsblatt wurde Abt em. Hermann Josef Kugler, Administrator der Abtei Speinshart, ab 1. Juni 2025 als Pfarrvikar



Spektakeltag anlässlich des Jubiläumsjahres „50 Jahre Jugendbildungsstätte Windberg“

in den Pfarreien Speinshart, Schlamersdorf, Eschenbach und Kirchenthumbach angewiesen. Er übernimmt damit im Wesentlichen die pastoralen Aufgaben von P. Andreas Hamberger (83), der weiterhin als Provisor tätig bleibt.

Am 7. Juni verstarb nachts P. Wolfgang Jan Vos (95), unerwartet, wobei es mit ihm in den letzten Tagen stark abwärts gegangen war. Er wurde in der Marienkapelle (Leichenhaus Windberg) aufgebahrt. Requiem und Beisetzung würden erst am Ende der Pfingstferien stattfinden können.

Vom 10.–18.6. fand im Rahmen des Geistlichen Zentrums die Umbrienfahrt mit 33 Teilnehmern statt. Abt Petrus-Adrian und P. Simeon egleiteten die Gruppe. U.a. besuchten sie Ravenna, Cascia, Spoleto, Perugia und Assisi.

Am Samstag, 14.6. zum Vorabendgottesdienst, nahm die Gemeinde Hunderdorf Abschied von P. Wolfgang Vos, ihrem langjährigen Pfarrer. Bürgermeister Max Höcherl und ein Vertreter der Vereine sprachen Nachrufe. P. Martin, sein Nachfolger als Pfarrer in Hunderdorf, verlas den Totenbrief.



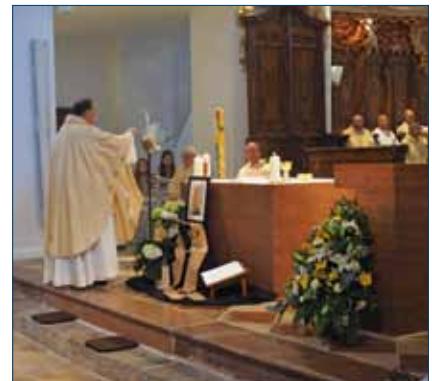
Generalabt Jos Wouters und Generalabt em. P. Thomas

Überraschend kam Generalabt Jos Wouters, Rom, zu Besuch nach Windberg. Er kam am Sonntag, 15.6. von Geras, wo demnächst Wahlen anstehen. H. Simon-Petrus, Geras, brachte ihn am 17. Juni wieder dorthin zurück. Sein Besuch galt der Gemeinschaft Windberg und seinem Vorgänger P. Thomas (Generalabt 2003–2018).

Die Klostergemeinschaft nahm am Samstag, 21. Juni Abschied von P. Wolfgang Vos mit einem feierlichen Requiem und anschließender Beisetzung auf dem neuen Klosterfriedhof. Tags zuvor gab es um 18 Uhr eine Aussegnung mit einer Totenvesper und Kurzansprache. Abt Petrus-Adrian konnte neben den Mitbrüdern aus Roggenburg und Speinshart auch Mitbrüder aus Schlägl und Zolling begrüßen. Aus Holland waren nur wenige Verwandte gekommen, denn in der Familie Vos gab es in diesen Tagen zwei weitere Todesfälle.



Abschied von P. Wolfgang Vos



Beisetzung von P. Wolfgang auf dem Windberger Friedhof



Gemeinde Hunderdorf nimmt Abschied von P. Wolfgang

Abschied von P. Wolfgang

Bei der Beerdigung sprachen Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml und Bürgermeister Max Höcherl, Hunderdorf, Grußworte. Zu einem kleinen Empfang waren anschließend alle in die Räume der Jugendbildungsstätte eingeladen.



Am Wochenende nach Fronleichnam kommt nun schon seit 25 Jahren der „Chor V“ aus Tuttlingen, den Joachim Schreiber gegründet hat, nach Windberg. In Laufe der Jahre hat sich eine feste Freundschaft zwischen ihm und unserem Abteichor entwickelt. Am Samstag, 21. Juni gab es den traditionellen Grillabend und anderntags, 22.6., sangen dann beide Chöre zusammen beim sonntäglichen Pfarr- und Klostergottesdienst.

Am Vorabend des Festes der Geburt Johannes des Täufers, am Montag, 23. Juni, verstarb P. Ephrem van Helvoirt (94), nach längerem Leiden. Er wurde über Wochen von Frau Petra Seeburger und seiner Nichte Lisette Baltussen liebevoll betreut. Als er vom Tod von P. Wolfgang hörte, meinte er noch: „Wir sind 1957 gemeinsam nach Windberg gekommen und wir werden auch gemeinsam gehen!“ Damit geht im Kloster Windberg nach über hundert Jahren die „niederländische Ära“ zu Ende. Ohne diese personelle Auffrischung hätte Windberg nicht überlebt.

Zur Aussegnung und Totenvesper versammelten sich Konvent und Gemeinde am Sonntagabend (29.6.). Am Montag (30.6.) fanden dann Requiem und Beerdigung von P. Ephrem van Helvoirt statt. Aus Holland waren einige Verwandte gekommen. Die Pfarrgemeinde mit den Vereinen (Fahnenabordnungen) waren gut vertreten; Bürgermeister Helmut Haimerl sprach in ihrer aller Namen den ehrenden Nachruf. Domkapitular Martin Priller würdigte und bedankte den Verstorbenen im Namen der Diözese Regensburg. Die Mitbrüder aus Roggenburg und Speinshart, Magdeburg und Schlägl gaben dem Toten die letzte Ehre. Danach gab es Umtrunk und Bewirtung in der Jugendbildungsstätte.



P. Ephrem und seine Nichte Lisette Baltussen



Im Gedenken an P. Ephrem



Abschied von P. Ephrem van Helvoirt







Votivkirche St. Veit in Straubing

Am 28. Juni konnte P. Martin in Straubing die Wiedereröffnung der Votivkirche St. Veit mit einem herrlichen Festgottesdienst und großer Beteiligung der Gläubigen feiern. Die im 14. Jahrhundert erbaute Votivkirche war sechs Jahre wegen Renovierung geschlossen. Mit hoher Investition strahlt sie außen in vollem Glanz. Da den Kirchenstiftungen immer mehr das Geld fehlt, konnte die schon geplante Innenrenovierung nicht mehr stattfinden. Trotzdem ist die Kirche ein Kleinod mitten im Stadtzentrum.



Kanoniekapitel in Roggenburg



P. Thomas mit seinem Bruder

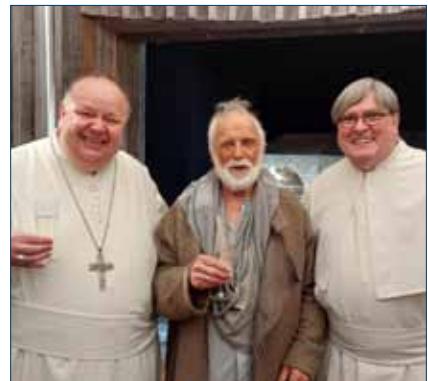


07 Am 1. Juli trafen sich die Weihekurse 1968 und 1969, zu dem P. Thomas immer eingeladen ist, im Landgasthof „Valentinsbad“ in Regenstauf zum jährlichen Kurstreffen. Inzwischen sind 17 Kurskollegen verstorben, 14 konnten noch teilnehmen. Es war eine ungezwungene Runde mit viel Gespräch und Austausch.

Das Kanoniekapitel am 13./14. Juli fand heuer in Roggenburg statt. Neben den Personalia standen vor allem die Materialia auf der Tagesordnung, zu denen die beiden Geschäftsführer referierten. Es glich fast dem Synodalen Weg, als die Mitbrüder im Gespräch um die drängenden Zukunftsprobleme aufeinander hörten und sich intensiv austauschten. Im gemeinsamen Gottesdienst am Montagmittag im Kapitelsaal wurde auch der jüngst verstorbenen Mitbrüder P. Wolfgang und P. Ephrem gedacht.



Schirmherr Abt Petrus-Adrian spricht nach der Inszenierung des Stücks "Mühlhiasl" in Rimbach ein paar Worte



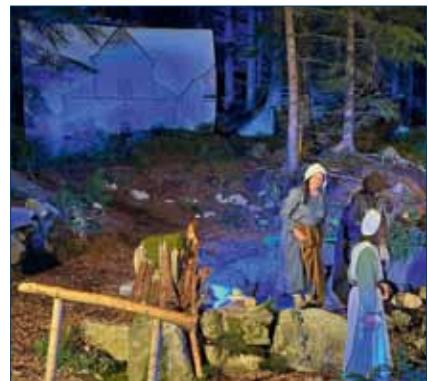
Abt Petrus-Adrian, der Hauptdarsteller und Fr. Raphael



Freilichtspiel in St. Englmar auf dem Pröller – Zur Aufführung kam das Leben des seligen Engelmar

Einige Windberger Mitbrüder besuchten am 12.7. das Freilichtspiel über den Waldpropheten „Mühlhiasl“ auf der Burg Lichteneck bei Rimbach. Abt Petrus-Adrian war Schirmherr der gelungenen Inszenierung.

Am 18.7. wohnte Abt Petrus-Adrian dem Freilichtspiel in St. Englmar bei. Eindrucksvoll wurde das Leben des seligen Engelmar zur Aufführung gebracht. Es wurde mit viel Liebe zum Detail inszeniert. Beeindruckend, was das Dorf St. Englmar auf die Beine gestellt hat.





Dekanatsauflug am 16. Juli nach St. Englmar



Dekanatsauflug – Ausstellungsbesuch St. Englmar



Dekanatsauflug – Vesper in St. Englmar

Novizenmeister und Supprior Ulrich Leinsle und der Novize David aus dem Stift Schlägl, besuchten am 17. Juli Windberg, bevor sie dann nach Osterhofen und St. Salvator weiterfuhren. Nach einer ausführlichen Haus- und Kirchenführung nahmen sie noch am Mittagessen teil.

Abt Petrus-Adrian war heuer bei mehreren Firmungen unterwegs. Dabei begleitete ihn Fr. Korbinian und bei der letzten Firmung Fr. Kilian, Roggenburg.



Der Waldwipfelweg bietet einen Blick in die Weite und in die Tiefe – Ausflug am 20. Juli bei herrlichem Sommerwetter





Willeboldfest in Berkheim

Am Sonntag, 27.7. fand das Willeboldfest in Berkheim statt, zu dem Abt Petrus-Adrian als Hauptzelebrant und Festprediger geladen war. Berkheim gehört zur Seelsorgemeinde Rot-Iller, die von P. Johannes-Baptist Schmid, Roggenburg, seelsorglich betreut wird.

Prior Jef van Osta und P. Philip Noel, beide von Averbode/Park, besuchten den Generalabt em. und die Abtei nach der Sitzung der Spiritualitätskommission des Ordens in Speinshart (26.–23.7.).

Volksmusikabend im Konvent



communio 2025 . 02 jahresbericht . seite 26



Besuch aus Averbode/Park: Prior Jef van Osta und P. Philip Noel – mit Abt Petrus-Adrian und Generalabt em. P. Thomas

Der Monat Juli klang am 31.7. aus mit einem Konventabend: Messe mit Prior Martin und Predigt von Fr. Marcus, danach Konventgräberbesuch und dann gemeinsame Rekreation mit Abendessen.

08 Der Oberstadtler Dreigesang von Weilheim gestaltete am Samstag, 2. August im Konvent bei der Abendrekreation einen beschwingten Volksmusikabend mit drei Instrumentalisten ("Hoagascht"). Der Berggottesdienst auf dem Hirschenstein mit dem

Juniorentreffen im Stift Wilten – Werkwochen



Dreigesang am Samstag war leider wegen Regens in die Pfarrkirche St. Englmar verlegt worden. Am Sonntag gestaltete dafür der Dreigesang den Pfarr- und Klostergottesdienst in Windberg mit.

Die deutschsprachige Zirkarie lud vom 4.–8. August die Junioren zu einem Juniorentreffen ins Stift Wilten ein. Die Tage waren gefüllt mit biblischen Betrachtungen (Prior Maximilian zum Thema Berg-Welt) und Ausflügen in die Umgebung Innsbrucks. Es nahmen sieben Junioren daran teil.

Biblische Betrachtungen zum Thema Berg-Welt



Seit 2. August lebt der Diözesanpriester Innocent Nimubona, Burundi, mit in unserer Gemeinschaft. Er übernimmt bis zum 24.8. die Urlaubsvertretung für P. Dominik in Mitterfels und Haselbach. Er selber ist Lizentiatsstudent in Heiligenkreuz bei Wien für das Fach Spiritualität. Eine weitere Urlaubaushilfe kam mit P. James Sebastien OFMCap, Kerala, ins Haus, der in dieser Zeit mit uns lebt und nach Bedarf eingesetzt werden kann.

Abt Arul Amalraj, Jamtara, kam am 7.8. zum Kurzbesuch nach Windberg, begleitet von P. Arul Raj. Der Abt kam von der Sitzung der Spiritualitätskommissionen in Speinshart und nach Besuchen bei den Mitbrüdern in Zolling, Hamborn und Mariabauern zu einer Kurzvisite nach Windberg. Weiter ging es noch vor dem Rückflug nach Indien ins Stift Schlägl.

Das Patrozinium der Windberger Pfarr- und Klosterkirche wird alljährlich an Mariä Himmelfahrt, am 15. August gefeiert. Heuer wurde am Ende der Feier P. Tomy Alumkalkarot CST, bedankt und verabschiedet, der fast ein ganzes Jahr mit uns gelebt und hier in der Seelsorge engagiert mitgewirkt hat.

Abt Petrus-Adrian bedankt sich bei P. Tomy Alumkalkarot



Patrozinium der Windberger Pfarr- und Klosterkirche



Gemeinsames Essen auf der Dachterrasse des Klosters



JAHRESRÜCKBLICK WINDBERG 2025 | FESTZELTGOTTESDIENST

In Straubing findet im August immer das berühmte Gäubodenvolksfest statt. Da das Volksfest direkt im Pfarreigebiet von St. Jakob liegt, hat sich unser ohnehin schon volksfestbegeisterter P. Martin bereits seinen Namen als „Volksfestpfarrer“ gemacht. Nachdem der Festzeltgottesdienst schon einmal abgeschafft war, konnte heuer zum zweiten Mal wieder ein schöner, lebhafter und festlicher Gottesdienst im Festzelt Weckmann gefeiert werden, zu dem ca. 2.200 Mitfeiernde kamen. Gut unterstützt wird P. Martin dabei auch vom ebenfalls begeisterten P. Philipp. Einen Ehrengast der besonderen Art hat P. Martin heuer durch das Volksfest geführt: Bischof Dr. Rudolf Voderholzer war zu einem privaten Besuch zusammen mit einem Bekannten gekommen.

Bischof Dr. Rudolf Voderholzer auf dem Volksfest



„Volksfestpfarrer“ P. Martin unterstützt von P. Philipp



Mitbrüder in geselliger Runde auf dem Gäubodenfest



Ende August kam die Weltkirche nach Windberg. Für kurze Zeit beherbergten wir gleichzeitig vier Priester und Ordensleute als Urlaubsvertretungen im Haus aus Burundi, Nigeria und Kerala, Indien: P. Tomy CST, Kerala, P. James OFMCap, Kerala, P. Innozent, Burundi, und P. Michael, Nigeria. Die letzteren beiden studieren in Heiligenkreuz bei Wien. Am Donnerstag, 21.8. gab es ein indisches Abendessen mit vielen Gästen, gekocht von P. James und P. Innozent.

Original indisches Abendessen gekocht von P. James und P. Innozent



Die Weltkirche zu Gast im Kloster Windberg



Der Monat August bis in den September hinein ist Ferien- und Urlaubszeit. Für einige Wochen waren Mitbrüder in Urlaub, so u.a. in Rumänien (Siebenbürgen, Besichtigung der berühmten Moldauklöster), in Wien, in Irland, in Apulien oder zur Urlaubsvertretung in Nonnenhorn am Bodensee, auf Radltour in Südtirol oder zu Besuch bei der Verwandtschaft. Es kamen aber auch Gäste nach Windberg, um die Daheimgebliebenen zu besuchen und/oder im Kloster einfach ein paar Tage abzuschalten.

Am letzten Augustwochenende (28.8.–1.9.) besuchte Fr. Marcus den Klostermarkt in Dahlheim – einer von vielen Terminen unter den Klostermärkten im Laufe des Jahres. Am 5./6.9. besuchte er dazu noch den Klostermarkt in Bludenz, Vorarlberg. Die Klostermärkte genießen einen guten Ruf und sind oft beliebte Anziehungspunkte. Wichtiger als das große Geschäft sind hier freilich klösterliche Präsenz und Sichtbarkeit

09 Ab 1. September 2025 übernahm P. Arul Raj Sebasthiyar OPRAEM, die Pfarreiengemeinschaft Oberwinkling, Niedewinkling, Mariaposching und Waltendorf. Damit wird neben P. Antony ein weiterer indisches Mitbruder von uns in der Nähe sein. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit. P. Tomy Alumkalkarot CST, der fast ein Jahr in Windberg mitlebte, übernahm die Pfarreiengemeinschaft Geroldshausen, Geisenhausen, Gebrontshausen, Nieder- und Oberlauterbach. P. Tomy wurde am 28.9. von Dekan Thomas Zinnecker feierlich in sein Amt eingeführt, P. Arul am 12. Oktober von Dekan Johannes Plank. Bei beiden Amtseinführungen waren Mitbrüder aus Windberg gut vertreten.



Knabenchor „Capella Vocalis“

Der Reutlinger Knabenchor „Capella Vocalis“ verbrachte zum zwanzigsten Mal seine Chorfreizeit in der Jugendbildungsstätte Windberg und beschloss mit dem schon traditionellen „Choral Evensong“ am 5. September unter der Leitung von Benedikt Engel in der Pfarr- und Klosterkirche seinen Aufenthalt in Windberg. An der Orgel spielte Nico Steinbach, P. Simeon stand der Feier vor.

In aller Stille feierte P. Thomas sein Diamantenes Professjubiläum am 8. September, dem früheren traditionellen Einkleidungs- und

Amtseinführung von P. Arul durch Dekan J. Plank



Professtag in Windberg. Damals, 1965, legte er zusammen mit P. Rainer Rommens, seit vielen Jahren in Roggenburg, die einfachen Gelübde auf drei Jahre ab, 1968, dann die ewigen Gelübde. Seit 60 Jahren nun versuchen beide, diesen Gelübden treu zu bleiben.

P. Dominik und P. Roman beginnen am 14.9. ihr 40-jähriges Professjubiläum.

» Vier Professjubiläen in einem Monat. Wir gratulieren.

Am 11.9. trafen sich vier Fachleute mit vier Praktikantinnen verschiedener Fachbereiche aus München, dazu Architekt Feil und Verwalter Schneider zu einer Besprechung, um den derzeitigen Erkenntnisstand der Untersuchungen im alten Pfarrhof, der früher Prälatur, zu erörtern. Nach eingehender Beratung über den Ist-Zustand und weiteres, vor allem denkmalpflegerisches Vorgehen waren alle zehn Gäste zum Mittagessen im Konvent eingeladen.



Fr. Korbinian legte am Samstag, 13. September die zeitliche Profess auf drei Jahre ab, was für uns alle eine sehr große Freude war. Beim Festgottesdienst, dem Abt Petrus-Adrian vorstand, und anschließendem Grillfest im Bierstüberl waren seine Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde, Heimatpfarrer und Wegbegleiter, aber auch einige Mitbrüder aus Roggenburg und Sr. Renate, Aulendorf, zugegen, insgesamt an die 50 Gäste. Am Ende gratulierte Abt Petrus-Adrian allen Mitbrüdern, die in diesen Tagen ihres Profess-tages gedacht oder gar auf 40 Jahre (P. Roman, P. Dominik) oder 60 Jahre (P. Rainer, P. Thomas) Profess zurückblicken durften.

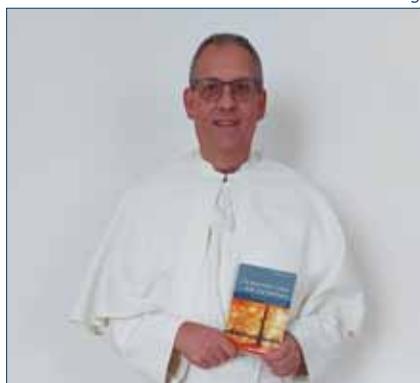
Konvent auf der Freitreppe – Zeitliche Profess von Fr. Korbinian

| Fotos: Karin Hartmannsgruber



Nachdem P. Dominik bei Priester treffen und auch von Mitbrüdern aus dem Konvent immer wieder auf seine bisherigen Buchveröffentlichungen mit Beerdigungs predigten angesprochen wurde – wann denn endlich ein neuer Band erscheint, denn man habe die bisher vorliegenden Predigten schon verarbeitet –, konnte er Ende September – wieder im Verlag Friedrich Pustet in Regensburg – unter dem Titel „Du hast mein Leben dem Tod entrissen. Ansprachen zu Bestattung und Aussegnung“ einen vierten Band publizieren.

P. Dominik mit seiner neuesten Buchveröffentlichung



Das Geleitwort dazu verfasste Domvikar Dr. Werner Schrüfer, der Leiter der Homiletischen Aus- und Fortbildung im Bistum Regensburg, in dem er P. Dominiks Art und Weise der Verkündigung bei Sterbefällen analysiert und fachlich würdigt.

P. Thomas konnte mit seinem Zwillingsbruder Rolf und Schwägerin Gitta den 85. Geburtstag des älteren Bruders Horst nachfeiern (*26.8.1940). Dieser hatte dazu am Samstag, 20. September zu einem schönen Abendessen in den Schmelmerhof, Rettenbach eingeladen.

Zum Gedenken an P. Ephrem van Helvoirt (+ 23.6.2025), der jahrzehntelang in Windberg Orgelkonzerte auf hohem Niveau organisierte, fand am Sonntag, 21. September ein gutbesuchtes Orgelkonzert mit Prof. Edgar Krapp statt. Er spielte vor allem Bach-Werke und führte zu Beginn jeweils selbst in diese Werke ein, wobei er auch seine sehr persönlichen Beziehungen zu Windberg und zu P. Ephrem erwähnte. Anschließend gab es einen kleinen Empfang im Bierstüberl.

Fr. Kilian legt seine Zeitliche Profess ab



Konvent in Roggenburg – Zeitliche Profess von Fr. Kilian



10 Die Feier der zeitlichen Profess von Fr. Kilian Neubert im Kloster Roggenburg war am 3.10., Tag der deutschen Einheit. Um 10.30 Uhr begann die Feier im Kapitelsaal, da die Kirche derzeit eingerüstet ist. Danach fand ein Empfang und Essen mit Eltern, Freunden und vielen Mitbrüdern im Pfarrsaal statt. Schön, dass wir junge Mitbrüder bei uns haben dürfen.

Abt Petrus-Adrian zelebriert die Feier



Der heurige Ausflug des „Freundeskreises des Klosters Roggenburg“ führte nach einem Besuch im Stift Schlägl auch nach Windberg. Nach der Teilnahme am sonntäglichen Pfarrgottesdienst und einer ausführlichen Kirchenführung ging es auf den Bogenberg zu einem Mittagessen im Gasthof „Zur schönen Aussicht“. Von dort fuhr man über Neustift/Freising nach Roggenburg zurück.

Abt Petrus-Adrian lud in diesem Jahr den Konvent und das gesamte Personal zum schon traditionellen Namenstagessen nach Mitterfels ein, auch als Dankeschön für alle



Namenstagessen – Sonntagsvesper in Mitterfels
Geselliges Abendessen in Mitterfels



Mitarbeit durch das ganze Jahr hindurch. Die Sonntagsvesper (12.10.) wurde gemeinsam in der Pfarrkirche Mitterfels gesungen, danach traf man sich im Gasthaus Kernbichl „zur Post“ zu einem geselligen Abendessen.

Am Sonntag (19.10.) pontifizierte Abt Petrus-Adrian in seiner Heimat Scheidegg zum Kirchweihfest; am Montag (20.10.) gab es eine Besprechung im Kloster Roggenburg, am Dienstag (21.10.) war noch ein Gespräch im Stift Schlägl zusammen mit Abt Lukas Dikany, Ordens-Definitor – insgesamt sehr bewegte Tage.

Bei einer Feierstunde in der Allerheiligen-Hofkirche in München gab es am 15. Oktober einen Porzellan-Löwen fürs Englmarisuchen. Finanz- und Heimatminister Albert Füracker überreichte den Heimatpreis Bayern u.a. an die Vertreter der „Fördervereinigung Sankt Englmar“. Der Preis wird „für die herausragenden Verdienste um die bayerische Heimat, für Erhaltung, Pflege und Förderung der bayerischen Bräuche“ verliehen. Zusammen mit Bürgermeister Anton Piermeier und Vertretern aus St. Englmar durfte P. Simeon den Preis entgegennehmen.

Heimatpreis Bayern für die „Fördervereinigung Sankt Englmar“ | Foto: Florian Graser



Ein Kurzbesuch der Bundesministerin a.D. Ursula Männle und Frau Annegret Wetter am 17./18. Oktober galt einigen Fragen zur Krippensammlung der bayerischen Justizministerin a.D. Mathilde Berghofer-Weichner (+ 2008), die inzwischen dem Kloster Windberg übereignet wurde.

Der „Freundeskreis der Abtei Windberg“ blickte in diesem Jahr auf 20 Jahre Bestehen zurück. Dieser Anlass wurde am 23. Oktober mit einem Festgottesdienst zum Gedenken der verstorbenen Mitglieder und Förderer begangen. Im Anschluss gab es eine Festveranstaltung mit Rückblick auf „20 Jahre Abtei-Freundeskreis“ durch Vorstand Alfred Reisinger und einen Festvortrag im Rahmen der „Windberger Gespräche“ mit Frau Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes und ehemaligen Bundesministerin Gerda Hasselfeldt zum Thema „Ehrenamt – das menschliche Gesicht unserer Gesellschaft“. Nach einer anregenden Diskussionsrunde und der Ehrung der Gründerväter vor 20 Jahren klang der Abend, der gut besucht war, im Bierstüberl mit Umtrunk und Brotzeit aus.

Nach dem Missionskaffee im alten Pfarrhof am Weltmissionssonntag, 26. Oktober organisiert von der Pfarrei Windberg, strömten noch erfreulich viele zum Orgelkonzert in die Pfarr- und Klosterkirche. In dieser neuen Konzertserie „Von Freunden für Freunde“ spielte Sebastian Obermeier, Hunderdorf Werke von Camille Saint-Saëns an der Chororgel, dann an der Hauptorgel Werke von Craig Sellar Lang, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Engelbert Humperdinck und Gaston Bélier. Den Abschluss bildete der Abteichor mit einem eindrucksvollen Abendlied „Herr, bleibe bei uns“ von Joseph Gabriel Rheinberger.

Das alljährliche Zirkarietreffen der deutschsprachigen Zirkarie fand heuer am 26./27. Oktober in Stift Schlägl statt, geleitet vom Vikar des Generalabtes, Abt Leopold Baumberger, Stift Wilten. Zum ersten Mal nahm der neue Prälat von Geras, Abt Norbert Lesovský, teil, ebenso der Prälat von Mananthavady, Jose Murickan, Ordens-Definitor.

Nach dem Zirkarietreffen im Stift Schlägl besuchten Abt Albert Dölken, Hamborn, und sein Bruder Prior Clemens Dölken, Magdeburg, am 28.10. P. Thomas, den Generalabt em., und den Konvent in Windberg.

Die gesamte Belegschaft der Jugendbildungsstätte traf sich am 27.10. zu einem Weißwurstessen anlässlich mehrerer runder Geburtstage in den vergangenen Monaten. Allen wurde herzlich gratuliert und gedankt für allen Einsatz in der Jugendbildungsstätte. Dabei wurde Renate Amann aus Konzell als dienstälteste Mitarbeiterin seit 1981 auch in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Sie hat 44 Jahre im Haus mitgearbeitet, zuerst in der Küche, später in der Waschküche, wobei sie ihre Eltern immer nach Windberg chauffiert haben.

Der Oktober endete mit einem Konventabend am 30.10. mit gemeinsamer Vesper, Messe, Gräberbesuch mit Gedenken der verstorbenen Mitbrüder und danach einem Imbiss in der Rekreation.

11 Nach alter Tradition feierte an St. Martin der Konvent das Patrozinium in Neukirchen mit. Nach dem Festgottesdienst gab es eine zünftige Brotzeit im Pfarrhof.



Festgottesdienst – Patrozinium Neukirchen

Brotzeit im Neukirchener Pfarrhof





Konventausflug – Ausstellung Therese-Neumann-Haus



Führung Basilika Waldsassen



Am 17.11. war der gemeinsame Konventausflug. Er führte nach Waldsassen zu einer sehr interessanten Führung durch die dortige Basilika und Gruft. Auch die Ausstellung im neu gestalteten Therese-Neumann-Haus in Konnersreuth wurde besucht.

Die Windberger Kirche hat am 28.11. ihren eigenen Kirchweihertermin. Bereits am Sonntag davor wurde in einem Gottesdienst feierlich dieses Fest gefeiert. Die Hl. Messe wurde von der Kleinen Orgelsolomesse von Haydn umrahmt.

P. Thomas Handgrättinger



Überraschungsbesuch bei Gemeindereferent
Uli Frey-Arzberg





„Und das Licht scheint in der Finsternis,
und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“

Johannes 1,5



Werkwochen für Novizen und Junioren der deutschsprachigen Zirkarie etabliert

Gemeinschaft erleben – Klöster kennenlernen – Glauben vertiefen



Und, wie viele seid ihr (noch)? Nicht selten begegnen einem diese Nachfragen, die Kennzeichen einer Krise beim Ordensnachwuchs und bei kirchlichen Berufen sind, und die auch nicht spurlos an unserer Kanonie vorübergehen.

Auf unterschiedlichen Wegen lässt sich dieser Herausforderung begegnen. Eine neue Initiative startete das Zirkariekapitel im Jahr 2024, indem es die Durchführung von Werkwochen für Novizen und Junioren im deutschsprachigen Bereich beschloss. So trafen sich Ende Februar die Novizen und Junioren aus Windberg, Roggenburg, Speinshart und Wilten zum gegenseitigen Kennenlernen im Stift Schlägl. Neben einer Einführung zur Geschichte der Klöster in der Zirkarie standen Exkursionen und Einblicke in das Stift Schlägl auf dem Programm. Mehrfach positiv hervorgehoben wurden vor allem die Möglichkeit des Austausches unter den Novizen und Junioren sowie das Kennenlernen der Mitbrüder in Schlägl.

Mit Vorfreude ging es im August schließlich zur Werkwoche ins Stift Wilten, die Abt Leopold mit Impulsen zu Bergen in der Bibel gestaltete. Die schöne Lage Wiltens bot Gelegenheiten für Bergwanderungen und Ausflüge in die Innsbrucker Innenstadt. Auch hier war das Fazit positiv mit dem Wunsch einer Wiederholung.

Und, wie viele seid ihr noch? Dieser Frage begegneten wir in der Werkwoche nicht resignativ, sondern mit der Erfahrung, dass sich in unserer Zirkarie aktuell sechs Mitbrüder auf dem Weg der Ordensausbildung befinden. Das Lernen voneinander und der gemeinsame Austausch waren Möglichkeiten, die eigene Berufung zu stärken. Von daher könnte eine Antwort auf diese Frage lauten: Ja, wir sind nicht viele, aber wir gehen mit Zuversicht und Freude diesen Weg der Nachfolge Jesu weiter. Und wer weiß, vielleicht ist das ja auch etwas für dich?

Fr. Kilian Neubert





Nachruf



P. WOLFGANG JAN VOS OPRAEM
geboren am 15.05.1930
gestorben am 07.06.2025

Prämonstratenserchorherr der Abtei Windberg
Prior de Regimine 1971–1975
Bischöflich-Geistlicher Rat
Ehrenbürger der Gemeinde Hunderdorf
Senior und Jubilarius des Klosters

Pater Wolfgang Jan Vos, geboren am 15. Mai 1930, stammte aus einer kinderreichen Wirtsfamilie in Nordbrabant in den Niederlanden und fand über das Abteigymnasium in Berne/Heeswijk den Weg zur Klosterberufung der Prämonstratenser. Bei der Einkleidung 1950 erhielt er den Namen Wolfgang, was ihm später bei seinem Einsatz in Bayern sehr viel half. 1952 legte er in der Abtei Berne Profess ab. 1956 wurde er zum Priester geweiht, nach Studien in Heeswijk und De Essensburgh im Norden Hollands. 1957 wurde für ihn zum Schicksalsjahr, als er mit weiteren Mitbrüdern nach Windberg in den Bayerischen Wald entsandt wurde, um dort die damals schwächernde Gemeinschaft mitaufzubauen. Mit viel Elan, Begeisterung und Energie gingen er und seine Mitbrüder daran, das Leben im Haus zu stärken und seelsorglich neue Aufgaben zu übernehmen.

Nach Einsätzen u.a. in der Pfarrei Regensburg-Herz Jesu, in der Berufsschule und Fachoberschule in Straubing wurde er 1963 Kooperator in Hunderdorf, ein Wirkungsort nahe des Klosters, dem er ab dieser Zeit über viele Jahre treu geblieben ist: mehrfach als Pfarradministrator oder längere Aushilfstätigkeiten, bis er 1993 schließlich dort Pfarrer wurde (bis 2005). Sein Herz schlug für seine Hunderdorfer, von denen er sagte, dass sie nicht so leicht zu gewinnen seien, aber wenn, dass sie dann sehr treu blieben. So ist diese Verbundenheit weit über sein aktives Wirken erhalten geblieben. Die Vereine waren ihm ein großes Anliegen sowie Besuche bei Pfarrangehörigen, die Ministrantenarbeit, dann die „Religiösen Wochen“ über die Pfarrgrenzen hinaus, besonders in Mitterfels.

» Gott lieben heißt,
sich zu Gott
auf die Reise machen!

(Johannes Paul II.)

Er war ein beliebter Volksprediger. Liturgisch immer interessiert, hielt er mit anderen Mitbrüdern in zahlreichen Pfarreien sog. „Messwochen“, um die Gemeinden in die veränderte Messliturgie nach dem II. Vatikanum einzuführen.

1968 machte er den Transitus von seiner niederländischen Abtei Berne/Heeswijk auf die Abtei Windberg. 1971 wurde P. Wolfgang zum „Prior de Regimine“ gewählt, als erster Prälat seit der Aufhebung 1803. Fünf Jahre leitete er die Abteigemeinschaft. In diese Zeit fiel der Aufbau des Jugendhauses und dann der Jugendbildungsstätte Windberg (1975).

Als es später zu einer schweren persönlichen Krise wegen seines Gehörs kam, fand er eine neue Aufgabe im Kloster und wurde über viele Jahre Novizenmeister. Die Liste seiner Novizen von 1982 bis 1993 umfasst 28 Namen. Für ihn war wichtig, die jungen Leute in eine offene Haltung Gott gegenüber einzuweisen. „Vacare Deo“, sich ganz frei machen für Gott, die Gottsuche an erste Stelle zu setzen, das war sein Grundmotto für die Ausbildung und auch für ihn persönlich: Leben aus einer lebendigen Gottesbeziehung, ohne die eine Klosterberufung nicht durchgehalten werden kann. Sicher, der Klosteralltag ist oft nüchtern und prosaischer, aber für ihn war diese Grundabsicherung, ein Leben auf Gott ausgerichtet und von Gott getragen, existenziell und glaubhaft gelebt.

Zurück im Kloster, nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Seelsorge, wurde es für P. Wolfgang ruhiger und manchmal auch einsamer. Er hielt aber immer Kontakt zu seiner Familie in den Niederlanden, pflegte Verbindung zu vielen Freunden und Bekannten und war – solange er konnte – immer ein gern gesehener Gast in der Pfarrei und Gemeinde Hunderdorf. Er war ein begeisterter Zeitungsleser, eben seine Art, an allem Anteil zu nehmen und auf dem Laufenden zu sein. Seinen 95. Geburtstag, schon längere Zeit krank und pflegebedürftig, durfte er noch mit seinen Verwandten, langjährigen Weggefährten und der Klostergemeinschaft feiern, was wohl alle seine Kräfte aktiviert und am Ende verbraucht hatte.

Am Fest des hl. Norbert (6. Juni), unseres Ordensgründers, konnte er noch die Krankencommunion empfangen und abends den Festgottesdienst live-gestreamt am PC mitverfolgen. In der Nacht auf den 7. Juni 2025 hat ihn der Herr zu sich gerufen. Er durfte in den Pfingsttag hinein sterben und sich vom Wehen des göttlichen und lebensschaffenden Geistes mitnehmen lassen.

Vom hl. Augustinus stammt das Wort, das gut auch über seinem Leben stehen darf:

» ○ Feuer,
das immer lodert
und nie erlischt.

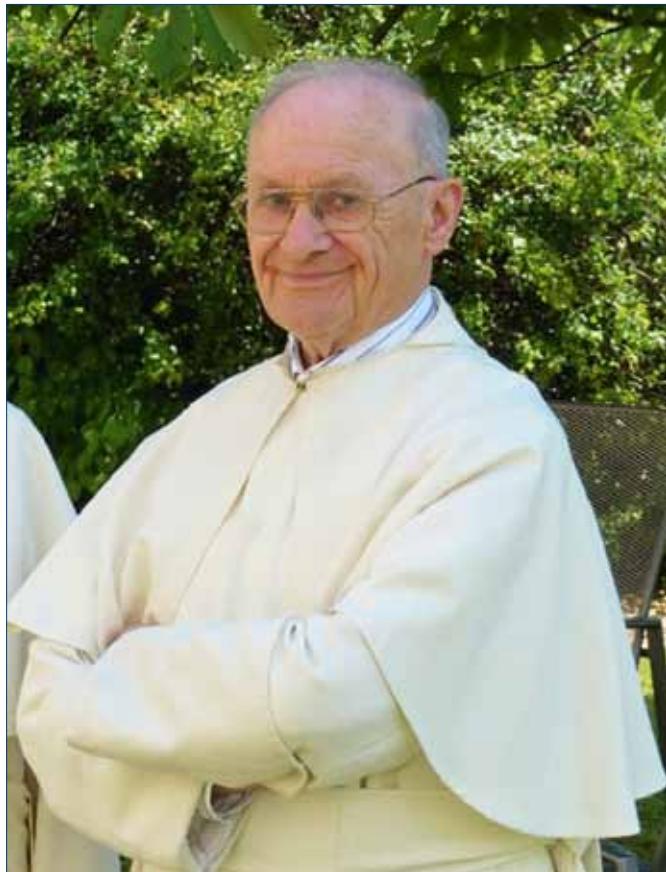
○ immer
brennende Glut,
die nie erkaltet.

Entzünde auch mich,
damit ich in deiner Liebe
nur dich allein liebe.

Lieber P. Wolfgang, ruhe in Frieden.

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller und Konvent der Prämonstratenser-Abtei Windberg im Namen der Angehörigen und Verwandten

Nachruf



P. EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT OPRAEM Geboren am 11. September 1930 Gestorben am 23. Juni 2025

Prämonstratenserchorherr der Abtei Windberg
Pfarradministrator der Pfarrei Windberg
1963–1999
Ehrenbürger der Gemeinde Windberg
Senior und Jubilarius des Klosters

P. Ephrem Marinus van Helvoirt, geboren am 11.9.1930 in Middelrode/Berlicum (Niederlande), wuchs in einer kinderreichen Familie und in einem landwirtschaftlichen Anwesen auf. Seine Anfangsjahre waren sehr stark geprägt von Entbehrung, Krankheit, Brand, Besatzung, Krieg. Er kam an das Abtei-Gymnasium in Berne und fand dort auch zu seiner Klosterberufung. 1950 trat er in die Abtei Berne/Heeswijk ein und erhielt den Klosternamen Ephrem. Die Profess legte er zwei Jahre später am 17.9.1952 ab, die ewige Profess drei Jahre später. Die Priesterweihe empfing er in Heeswijk am 5. August 1956.

Schon ein Jahr später wurde er mit fünf weiteren Mitbrüdern nach Windberg in den Bayerischen Wald entsandt, um dort die Gemeinschaft zu stärken. 1959 wurde er Kooperator unter Pfarrer Andreas Ach, nach dessen Resignation dann ab 1.1.1963 Pfarradministrator von Windberg. Zusammen mit P. Roger und P. Wolfgang machte er am 1. September 1968 den Transitus von Berne nach Windberg. Insgesamt vierzig Jahre, bis zu seinem Abschied 1999, war er ein unermüdlicher, den Menschen sehr verbundener Seelsorger. Als Pfarrer von Windberg prägte er über vier Jahrzehnte die Gemeinde, gerade in den Umbrüchen des II. Vatikanischen Konzils (1962–1965), der Liturgiereform, den pastoralen Erneuerungen. Von seiner Heimatabtei Berne liturgisch geschult und den Erneuerungen sehr positiv aufgeschlossen, leitete er behutsam und klug

» Denn bei dir ist die
Quelle des Lebens,
in deinem Licht
schauen wir das Licht.

Psalm 36,10

die Pfarrgemeinde in diesen Umbruchszeiten. Berühmt waren die von ihm inspirierten Pfarrfeste und Dorfabende, bei denen Zusammenhalt und dörfliche Zusammengehörigkeit gepflegt und gefeiert wurden. In diese Zeit fällt auch die behutsame Renovierung der Pfarr- und Klosterkirche Windberg.

P. Ephrem legte sehr viel Wert auf gute, anschauliche und aufbauende Predigten. Darauf bereitete er sich mit intensivem Studium und Lektüre vor. Mit Sorgfalt wurden die Pfarrbriefe vorbereitet und auf einer Offset-Maschine gedruckt, die er bei einer Prämierung besonders qualitätvoller Pfarrbrief als Preis gewonnen hatte. Sein Lieblingskind war die Gründung und dann Begleitung der Mädchen-Schola, die in unzähligen Gottesdiensten mitwirkte und sie musikalisch bereicherte. Sehr angesehen waren über viele Jahre die Orgelkonzerte, zu denen er bedeutende Interpreten aus dem In- und Ausland nach Windberg brachte.

Seine Entsendung nach Windberg im Jahr 1957, damals gegen seinen Willen, aber aus Gehorsam angenommen, blieb für P. Ephrem immer auch ein Punkt zum Hadern und Hinterfragen. Gute Kontakte über die Jahre hin zu seiner niederländischen Heimat, zur Familie, zu Bekannten und Verwandten, halfen ihm jedoch dabei, hier zwar letztlich nie ganz heimisch, den Leuten aber doch sehr verbunden und gewogen zu sein, und gerade so in Windberg und in der Klostergemeinschaft ein Zuhause zu finden. P. Ephrem war ein begeisternder, humorvoller Unterhalter, konnte sich aber auch ganz ins Schweigen zurückziehen. Er liebte Geselligkeit, pflegte aber bisweilen auch einen eremitischen Lebensstil, war dann unnahbar und eben ganz bei sich. Er scheute sich nicht, seine Meinung zu sagen, manches in Kirche und Kloster auch kritisch zu hinterfragen oder anzumerken, was ihn störte oder gegen seine Überzeugung lief. Er vertrat für sich einen bescheidenen, umweltbewussten Lebensstil und erwartete das auch von anderen.

Nach seinem Abschied von der Pfarrseelsorge verließ P. Ephrem den Pfarrhof in der alten Prälatur und lebte im Kloster. Jetzt begann er ein ausgedehntes Briefapostolat mit all den Menschen, die er begleiten durfte. Er war lange noch zur Aushilfe und zu Einkehr- und Besinnungstagen in Kostenz bei den Barmherzigen Brüdern und in Neuburg an der Donau tätig. Die Mission und viele Hilfsorganisationen zu unterstützen, war ihm ein großes Anliegen.

Viele Windberger kennen P. Ephrem, wie er bis ins hohe Alter täglich in der Gemeinde und im Dorf spazieren ging, erstaunlich aktiv und mobil.

Langsam wurden seine Kräfte aber weniger. Er kämpfte mit manchen Altersbeschwerden; eine altersbedingte Makula-Degeneration machte ihm schwer zu schaffen. Am Ende wollte er, nicht ohne Beklemmung und Angst vor dem Unausweichlichen, doch heimgehen und bei dem sein, der ihn berufen und ein Leben lang begleitet hat.

Am Montag, 23. Juni 2025, am Vorabend des Festes der Geburt Johannes des Täufers, rief der Herr P. Ephrem zu sich; er ist im Alter von 94 Jahren friedlich eingeschlafen. In seinem Zimmer hängt neben einem großen Kreuz ein gerahmtes Textblatt von Drutmar Cremer OSB, Maria Lach, das ihm wohl über viele Jahre vor Augen stand und ihn begleitet hat. Es möge für ihn jetzt in Erfüllung gehen:

» Glaubend sterben heißt:
Eintreten in den
unendlichen Raum
des Friedens Gottes.

Lieber P. Ephrem,
lebe jetzt in Gottes Frieden und in
seiner unendlichen Liebe.

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller und Konvent der Prämonstratenser-Abtei Windberg im Namen der Angehörigen und Verwandten

WIR GEDENKEN UNSERER LIEBEN VERSTORBENEN

P. WOLFGANG VOS

Geboren am 15.05.1930
in Aarle-Rixtel (NL)
Gestorben am 07.06.2025
in Windberg

RIET VOS-MAAS

Gestorben am 17.06.2025
(Schwägerin von P. Wolfgang)



P. EPHREM VAN HELVOIRT

Geboren am 11.09.1930
in Berlicum (NL)
Gestorben am 23.06.2025
in Windberg

LEO VOS

Geboren am 28.11.1936
Gestorben am 31.08.2025
(Bruder von P. Wolfgang)

Herr,
gib ihnen
die ewige Ruhe!



03 spiritualität

03 spiritualität

- A Predigt zum Hochfest des hl. Norbert
- B Predigt zur Profess auf Zeit Fr. Korbinian
- C Predigt zur Profess auf Zeit Fr. Kilian
- D Predigt zum Festgottesdienst 20 Jahre Freundeskreis

Norbertuspredigt

Heute vor 891 Jahren verstarb unser Ordensgründer, der hl. Norbert, an einem Mittwoch nach Pfingsten 1134 in Magdeburg. An Ostern hatte er das letzte Mal selber die hl. Messe gefeiert, am Pfingsttag noch daran teilgenommen. Am Mittwoch darauf ist er im Kreis seiner Mitbrüder verstorben, wie es im Deckengemälde des südlichen Seitenschiffes dargestellt ist. Nach einem Streit über seine Grablege, im Dom oder im Kloster, wurde er auf Geheiß des Kaisers Lothar III. in dem von ihm gestifteten Kloster „Unser Lieben Frauen“ beigesetzt. Trotz mehrtägigen Hinwartens auf diese Entscheidung ging von seinem Leichnam ein Wohlgeruch aus, so dass der Spruch umging: „Wer gut gelebt hat, der muss auch gut sterben können!“

Damit ging ein sehr rastloses Leben zu Ende, das den hl. Norbert durch ganz Europa führte. Geboren am Niederrhein, erzogen und ausgebildet in Frankreich, im Stift Xanten und dann am Hof des Erzbischofs von Köln, Friedrich, kam er bald an den Königshof Heinrichs V. und begann eine spektakuläre diplomatische Laufbahn, die ihn auch mehrmals nach Rom führte. Als es 1111 zum Bruch zwischen Papst und Kaiser¹ kam – König Heinrich ließ den Papst in Rom kurzerhand festnehmen, um ihn gefügig zu machen –, wandte sich Norbert immer mehr vom Hofe ab. Bald kam es um 1115 zu einem Bekehrungs- und Berufungserlebnis auf dem Ritt nach Vreden – der Saulusbekehrung nachempfunden. Norbert suchte nun nach seinem eigenen Weg der Nachfolge, von Christus gerufen und herausgefordert. Er ging in die Einsamkeit und Stille, er suchte Rat bei guten Freunden, so bei Abt Kuno in Siegburg. Schließlich gründete er mit Hilfe eines befreundeten Bischofs ein Kloster in Frankreich, in Prémontré, um dort und von dort aus seine Reform- und Erneuerungspläne zu verwirklichen.

Bald schon gab es Klostergründungen und -stiftungen in Belgien und Deutschland. Erneut kam es zu einer Wende im Leben des hl. Norbert, die ihn dann nach Osten führte: Er wurde Erzbischof von Magdeburg, im Osten des Reiches. Für den neuen Orden war sein Weggang ein Schockmoment, eine große Krise; für Norbert selbst tat sich eine weite Aktionsfläche auf: in der Ostmissionierung, aber auch auf höchster kirchenpolitischer Ebene, so noch bei seinem letzten Rombesuch mit dem Kaiser 1133–34. Norbert agierte auf europäischer Ebene und wurde einer der einflussreichsten Kirchenmänner. Völlig entkräftet und ausgepowert kam er sterbenskrank nach Deutschland zurück und verstarb nach acht Jahren im Bischofsamt am 6. Juni in Magdeburg.

Was für eine Lebensgeschichte, was für ein Weg, mit manchen Brüchen, aber auch Aufbrüchen! Die Norbertkennerin Ingrid Ehlers-Kisseler² hat Norberts Lebensleistung u.a. mit drei Stichworten umschrieben: mittelalterlicher Mediator, Netzwerker und Teamplayer, und damit ein neues Licht auf unseren, erst sehr spät heiliggesprochenen Ordensstifter Norbert geworfen. Um als Mediator aufzutreten, um eine Vermittlerrolle spielen zu können, braucht es besondere Fähigkeiten: einmal völlige persönliche Integrität, die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und deren Positionen wahr- und ernstzunehmen, die Ehrlichkeit des selbstlosen Maklers, dem es nicht um sich geht, sondern um Wahrhaftigkeit und Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit. Norbert hatte für sich auf Besitz und Macht verzichtet und hatte sich ganz persönlich Christus als seiner Richtschnur, seiner Führung³ anvertraut. Die Friedensbotschaft, das erste Wort des Auferstandenen an die Jünger: „Der Friede sei mit euch!“, das erste Wort auch des neuen Papstes Leo XIV. an die Welt, dies wurde seine Mission. Er versuchte es bei seinen eigenen Mitbrüdern, bei verfeindeten Familien und zerstrittenen Gruppen und schließlich – auf höchster Stufe – als Mittler zwischen Papst und Kaiser.

Dazu verhalf ihm auch die große Gabe der Kommunikation, des Zuhörenkönnens, des Gesprächs, seine vielen Kontakte und Verbindungen seit seiner Zeit am Hofe des Erzbischofs von Köln und dann des Kaisers. Er kannte und nutzte seine Verbindungen, seine Netzwerke seit seinen Studienjahren und konnte vor allem Menschen gewinnen, sich an dieser Erneuerungsbewegung in der Kirche und für die Kirche zu engagieren. Er brachte Mitbrüder aus Frankreich, Belgien und von seinen Gründungen in Deutschland dazu, im Osten neue geistliche Zentren zu errichten und Leitungsfunktionen zu übernehmen. Man könnte ihn heute als auch „Teamplayer“ bezeichnen, der es verstand, andere zu begeistern, mit anderen gemeinsam etwas aufzubauen und im Verbund neue Missionsaufgaben zu verfolgen. Allein im Osten übernahm der Orden drei komplette Domkapitel, wo Mitbrüder zusammen mit ihrem Bischof – auch vom Orden – wirkten.

¹ Kaiserkrönung Heinrichs V. in Rom am 13.4.1111.

² Ingrid Ehlers-Kisseler, „Erzbischof Norbert von Magdeburg – ein mittelalterlicher Mediator, Netzwerker und Teamplayer“. Vortrag in Berlin vom 1.4.2025.

³ „Christo solo duce“ – Leitwort des hl. Norbert

Nicht der Alleingang, nicht ein autoritärer Führungsstil, sondern das Einbeziehen vieler Begabungen, Talente und Persönlichkeiten zeichneten Norbert aus, so dass es eigentlich nicht wundert, das auch nach seinem Tod diese Gründungen und Initiativen weitergingen. Norbert hat nicht alle seine Träume, gerade in der Ostmissionierung, verwirklichen können. Aber seine Ideen wurden von anderen aufgegriffen und konnten segensreich weitergeführt werden. Der Orden breitete sich im 12./13. Jahrhundert explosionsartig über ganz Europa aus.

Heute ruft alles nach Vermittlung, gerade bei den kriegerischen Konflikten in der Ukraine, in Gaza und andernorts weltweit. Wer kann zerstrittene und verfeindete Fronten zusammenbringen? Wer kann als „herrlicher Makler“ zum Frieden anstreben? Und was auf großer Ebene nötig wäre, bräuchte es auch im Kleinen: mehr Zusammenarbeit, mehr Rücksicht und Ausgleichsbereitschaft, die Bereitschaft, alle mitzunehmen und Lebensqualität und Lebenssicherheit für alle zu schaffen. Es wird immer deutlicher, dass die großen Herausforderungen, vor denen die Menschen stehen – die Klimakrise, die Umweltzerstörung, die damit entstehenden Migrations- und Flüchtlingsprobleme –, weltweit nur im großen Miteinander der Völker zu stemmen sein werden. Hier bräuchte es Mediatoren und Teamplayer von Weltformat!

Der hl. Norbert könnte durch seinen unerschütterlichen Glauben, durch seine weitsichtige Vorausschau, durch seinen kraftvollen Einsatz in seiner Zeit uns heute Vorbild und Fürsprecher sein. Bitten wir in diesem Gottesdienst, dass möglichst viele sich am Aufbau einer gerechteren und friedvoller Welt beteiligen!

Heiliger Norbert, Kämpfer für Gerechtigkeit und Friede, bitte für uns.

Amen.

P. Thomas Handgrättinger



Figur des Heiligen Norbert im Hochchor des Würzburger Doms

Zeitliche Profess Fr. Korbinian Ziegler



Zeitliche Profess Fr. Korbinian | Windberg

Lieber Korbinian, liebe Angehörige und Freunde unseres Professkandidaten, liebe Mitbrüder, Schwestern und Brüder in Christus!

„Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt“, so haben wir gerade Jesus sagen hören – und die Jünger, die sicher nicht sonderlich reich waren, sind erschrocken. „Wer kann dann noch gerettet werden?“, so fragen sie. Und die Antwort Jesu lautete: „Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.“

Und genau in diesem letzten Satz steckt die Frohe Botschaft des Evangeliums, das Du, Korbinian, für diesen Festtag heute herausgesucht hast: Für Gott ist alles möglich. Und wir dürfen sicher sein: Gott wird auch alles Mögliche tun, damit wir Menschen am Ende ins Himmelreich kommen. Denn wir sind ihm doch wichtig.

Lieber Korbinian, Du bist Gott wichtig. Setz Dich mit Deinen ganz persönlichen Fähigkeiten für seine Botschaft ein!

Du willst Dich die nächsten drei Jahre in unsere Gemeinschaft einbringen mit all Deinen Fähigkeiten. Du wirst Dich wieder ganz konkret in den Dienst am Menschen stellen: wirst als Pflegefachmann arbeiten; wirst zeigen, wie wichtig für uns der Dienst am Menschen ist, besonders an den schwachen, alten und kranken Menschen.

Lieber Korbinian, Gott liebt Dich so wie Du bist. – mit all Deinen Schwächen, mit all dem, was Dich zu dem Menschen macht, der Du heute bist. Und das Schöne: Diese Liebe ist an keine Bedingung und an keine Leistung geknüpft. Die Gewissheit, dass Gott Dich liebt, egal wo Du bist, egal welchen Weg Du gehst, darf Dir Mut geben, Dich zu engagieren und auch Fehler zu machen und daraus zu lernen. Der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch schaut auf das Äußere; der Herr aber sieht auf Dein Herz. Und das schätzen wir auch als Gemeinschaft besonders an Dir: dass Du das Herz am rechten Fleck hast.

Lieber Korbinian, liebe Schwestern und Brüder, schauen wir noch einmal auf dieses schöne Bild, das Jesus da verwendet: Das große Kamel – und das kleine Tor in der Stadtmauer, das Nadelöhr, durch das es hindurch soll.

Ich habe mal eine kleine Geschichte gelesen, in der ein Mann von genau einer solchen Situation berichtet: Er sitzt vor einem solchen Stadttor, das klein und eng ist, damit man es in einem Kriegsfall gut verteidigen kann, und schaut dem Betrieb zu.

Und da kommt solch ein Kamel am Tor an – und es kann wirklich nicht hindurch, weil es zu viel mit sich herumträgt; weil es zu sehr beladen ist - und somit „zu reich“ ist.

Aber das Kamel muss hinein, weil es seinem Besitzer wertvoll ist. Es gehört doch zu seinem Besitz, zu seinem Vermögen. Er kann es unmöglich draußen ungeschützt stehen lassen.

Aber am Ende passt es doch hindurch. Aber nicht, weil es das selbst geschafft hätte, sondern, so erzählt der Mann, weil der Herr des Tieres kommt und dem Kamel die Lasten nach und nach vom Rücken nimmt.

Und wenn der Herr alles abgeladen hat, und wenn er mit eigenen Händen all die Lasten durch das enge Tor hineingetragen hat, dann passt auch das Kamel hindurch – und es kann in die Sicherheit, die die Stadtmauern bieten.

Wie gesagt: Alleine schafft es das Kamel wirklich nicht. Aber es gibt ja noch diesen Herrn. Gott sei Dank! Und der sorgt dafür, dass das Kamel durch das Nadelöhr hindurchkommt und in Sicherheit ist.

Für Menschen ist das unmöglich. Aber nicht für Gott; denn für Gott ist nichts unmöglich.

Lieber Korbinian, liebe Mitbrüder, wir hören die großartige Einladung, die in diesem Evangelium enthalten ist: die Einladung, uns dem Herrn anzuvertrauen. Nicht nur auf das zu vertrauen, was wir so haben, was wir so besitzen und mit uns herumschleppen, sondern noch viel mehr auf Gott; auf einen Gott, der retten und helfen wird – egal wie belastet und wie schwer beladen wir auch sein mögen. Und der mit seinen eigenen Händen die Lasten von uns nimmt, damit wir nicht draußen vor der Tür stehen bleiben müssen.

Vertrauen wir auf Gott, der für uns alles tun wird, damit wir durch das enge Tor hindurchpassen und dann bei ihm sind – weil wir doch ihm gehören und weil wir ihm so kostbar und wertvoll sind, weil er uns nicht verlieren will.

Korbinian, Gott segne Deinen Lebensweg, ganz besonders in den nächsten drei Jahren, und er segne unsere Gemeinschaft! Amen.

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller

Zeitliche Profess Fr. Kilian Neubert

Lieber Kilian, liebe Angehörige und Freunde unseres Professkandidaten, liebe Mitbrüder, Schwestern und Brüder in Christus,

eine nicht einfache Geschichte, die Du, Kilian, uns da heute Morgen vorlegst; viele Themen kommen da auf uns zu – und das auf sehr unterschiedlichen Ebenen. Für eine einzelne Predigt tatsächlich viel zu viel. Und so will ich mich auf einen Punkt beschränken – und da will ich mit euch zusammen in dieser Messe zur Zeitlichen Profess auf die Art schauen, wie Jesus mit dieser Frau umgeht.

Zunächst einmal sehen wir, dass Jesus keine Berührungsängste hat. Was er da tut, das darf er eigentlich nicht. Es gibt zu vieles, was diese beiden da am Brunnen voneinander trennt: Er ist Mann, sie eine Frau; er ist ein frommer Jude, sie eine Heidin. Die Frau bringt das sehr schnell auf den Punkt: Sein Verhalten ist eigentlich unmöglich. Aber das scheint Jesus egal zu sein: So wie sie Wasser braucht, so braucht auch er Wasser. Er hat Durst, und mit seinem Durst braucht er die Hilfe dieser Frau; denn er hat kein Schöpfgefäß. Ohne sie kann er seinen Durst nicht löschen. D.h. Jesus begegnet ihr absolut auf gleicher Ebene. Kein Hochmut, den richtigeren Glauben zu haben; nicht von oben herab. Sondern ein Mensch trifft auf einen Menschen. Und Jesus hat Interesse an diesem anderen Menschen; er will etwas von ihr erfahren.

Sein Interesse ist so groß, dass er sich auch nicht ärgerlich abwendet, als diese Frau ihn abblitzen lässt: Sie weiß um ihren Stand als Samariterin und um ihre andere Religion; sie hat auch kein Interesse an ihm als Mann; denn fünf hatte sie schon, und der sechste sitzt bei ihr zu Hause. Was soll sie also mit Jesus? Und so geht sie auch nicht besonders höflich mit ihm um.

Aber als er sie daraufhin nicht abkanzelt, weil sie „nur“ eine Heidin ist, als er sie nicht heruntermacht wegen ihres Lebenswandels, ihr keine Schuldgefühle macht wegen ihrer verfahrenen Biographie, sondern davon spricht, dass er ihr etwas anzubieten hat, das ihr Leben möglich macht, Wasser aus einer ganz anderen Tiefe, da wird auch sie neugierig auf ihn – und sie kommen in ein Gespräch miteinander, in ein Glaubensgespräch.

Es dauert, bis sie begreift; denn sie denkt zunächst an Wasser, das ihr den Gang zum Brunnen erspart. Aber dann begreift sie, wovon er spricht: Dass er ihr etwas schenken kann, wovon sie wirklich leben kann, noch wichtiger als Wasser: nämlich Wert und Würde, Angenommensein – weil er sie angenommen und wertgeschätzt hat.

Sie begreift, dass da einer ist, der sie ernstnimmt und annimmt; einer, der die Grenzen nicht zu früh setzt, sondern der ihr Raum gibt, in dem sie sein kann, so wie sie ist, und der ihr zutraut, dass sie, die heidnische Frau, ihn als den Messias erkennen kann – nicht weil er es ihr so gut erklärt hat, sondern weil sie selbst Tiefgang hat; Tiefgang, der zum Lebensquell werden kann.

Und sie erkennt, dass er ihr Gott erfahrbar gemacht hat, dass er ihr ein Stück Heil geschenkt hat. So kann sie ihre Furcht vor den Menschen überwinden, sie kann in ihr Dorf zurücklaufen und selbst zur Glaubenszeugin werden. Wir lernen Jesus in diesem Evangelium als richtigen Menschenfreund kennen.

Lieber Kilian, Jesus hat auch und besonders Interesse an Dir. In Deinem Leben durftest Du immer wieder erfahren, dass Jesus Dein Freund ist. Er hat Dich mit vielen Talenten ausgestattet und vom ersten Moment Deines Lebens an begleitet. Kilian, Du bist ein eifriger Macher und kreativer Gestalter. Gerne greifst Du kreative Ideen auf. Die Idee eines „escape-rooms“ zum 900-jährigen Jubiläum Roggenburgs hast Du schnell aufgenommen und zusammen mit Franziskus der Idee ein Gesicht gegeben. Ein kleines Wunder, der Raum ist fast fertig. Herzlichen Glückwunsch!

Na ja, das „vacare deo“ und die im Noviziats-Stundenplan vorgesehene Siesta war nicht so Dein Ding, was aber auch bei einem Menschen voller Tatendrang verständlich ist. Frater Kilian, Du bist ein kluger Kopf, der schnell kapiert, „wie der Hase läuft“. Wir schätzen Deine kommunikative und humorvolle Art.

Liebe Angehörige und Freunde unseres Professkandidaten, liebe Mitbrüder, Schwestern und Brüder in Christus!

Jesus, ist auch Dein und mein Freund. Er hat Interesse an Dir. Es begegnet uns ein Mensch, der niemanden schnell abkanzelt, weil seine Lebenslinien nicht immer gerade verlaufen sind; der niemanden abweist, weil er schuldig geworden ist, sondern der sich an den Brunnen setzt und an die Lebensorte der Menschen begibt.

Und in Jesus begegnet uns einer, der all die „Anstandsregeln“ auch einmal außen vor lassen kann, wenn es darum geht, einem Menschen Gott erfahrbar zu machen: einen menschenfreundlichen und liebenden Gott, der zum Quell lebendigen Wassers werden will, zum Leben selbst.

Ihr merkt schon, Schwestern und Brüder, weil wir von Jesus geliebt sind, ergibt sich für uns ein großer Auftrag: als Christen, als Gemeinschaft von Windberg/Roggenburg, ja als gesamte Kirche:

1. Wo wir nicht miteinander reden, da gibt es keine neue Erkenntnis.
2. Wo wir uns vor anderen verschließen, das fließt nichts mehr durch uns hindurch; weder Gott, noch sein göttliches Leben.
3. Wo wir uns selbst nicht mehr wandeln und uns von anderen nicht mehr verwandeln lassen können, da werden wir hart, und dann sind wir tot.

Lassen wir uns gerade heute, an diesem Festtag, wieder einmal ansprechen von diesem Jesus, von seiner Art des Umgangs mit uns und mit anderen – und lernen wir von ihm: wir als einzelne, als Gemeinschaft der Prämonstratenser und als Kirche.

Kilian, Jesus, der Freund der Menschen, der Kirche, unserer Gemeinschaft, Dein Freund segne Deinen Lebensweg, ganz besonders in den nächsten drei Jahren, und er segne unsere Gemeinschaft! Amen.

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller



Zeitliche Profess Fr. Kilian | Roggenburg

20 Jahre Freundeskreis der Abtei Windberg

Liebe Mitglieder unseres Freundeskreises, Schwestern und Brüder, ist das nicht gewöhnungsbedürftig, was wir da gerade im heutigen Evangelium gehört haben? Ein Jesus, der Feuer auf die Erde bringt, und will, dass es brennt? Ein Jesus, der Streit und Spaltung will?

Ein Brandstifter und ein Störenfried – wo wir uns doch so bemühen, alle Brandherde zu löschen und jeden Streit zu schlichten. Ist das wirklich „unser“ Jesus?

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus kann nicht anders, als so zu reden und so zu handeln, denn dazu weiß er sich vom Vater berufen. Und Jesus will, dass die ganze Welt brennt, dass sie brennt mit dem Feuer seiner Liebe; dieser unbändigen Liebe zu Gott und zu den Menschen.

Er muss Feuer auf die Erde werfen und Streit riskieren; aber nicht einfach nur um des Streites willen, sondern um die Menschen zu einer Entscheidung zu führen: Entweder man ist für ihn – oder gegen ihn. Entweder man ist Feuer und Flamme für ihn oder nicht. Ein Dazwischen, ein Vielleicht oder ein „Mal abwarten“, das gibt es für ihn nicht, sondern nur ein entschiedenes JA oder halt ein Nein. In jedem Fall eine Entscheidung.

Liebe Schwestern und Brüder, damit es da keine Missverständnisse gibt: Wenn Jesus hier vom Streit in den Familien spricht – Väter gegen Söhne und Schwiegermütter gegen Schwiegertöchter – dann meint Jesus hier sicher keine Streitigkeiten wegen des Fernsehprogramms oder so was. Nein, hier geht es um den Glauben; um einen Glauben, der keine faulen Kompromisse zulässt, sondern die Entschiedenheit fordert – selbst wenn ich die ganze Familie gegen mich habe. Wenn ich Jesus nachfolgen will, dann muss mein Ja ein Ja sein – und mein Nein ein Nein, auch wenn andere was ganz anderes sagen oder von mir wollen.

Ja, liebe Schwestern und Brüder, das ist ein wirklich hartes Evangelium, das wir da heute hören, und da begegnet uns ein anscheinend unbeugsamer Jesus. Ein Jesus, der uns deutlich macht, dass unser Glaube nicht ein bisschen Dekoration für Festtage ist, und Christsein nicht ein bisschen Feierlichkeit am Sonntagmorgen, sondern Entschiedenheit für Gott – eine Entschiedenheit, die mein ganzes Leben durchdringt; angefangen bei meinen tagtäglichen Entscheidungen in der Familie und im Beruf; Entschiedenheit für eine Kirche, die auch wirklich die Kirche Jesu Christi ist; in der er lebendig sein kann und heilend.

Liebe Schwestern und Brüder, der Herr sucht Menschen, die sich von ihm anstecken lassen, er sucht Menschen, die brennen – aber nicht auf Sparflamme, nur damit es nicht so anstrengend ist.

Und für alles brennen für unsere Gemeinschaft in den vergangenen Jahren sage ich heute im Namen der gesamten Gemeinschaft von Windberg bei euch, Mitgliedern des Freundeskreises, ein herzliches Vergelt's Gott.

Vergelt's Gott für 20 Jahre Wohlwollen, Engagement, Treue und Unterstützung. Wir schauen zurück auf zwei Jahrzehnte, in denen vielfältige Themen gemeinsam bearbeitet, Projekte umgesetzt und große finanzielle Hilfe geleistet wurde. Vor allem aber feiern wir heute eine Freundschaft, die getragen ist von Vertrauen, Respekt und Dankbarkeit. Vergelt's Gott der Vorstandschaft für die viele Zeit, die investiert wurde in Gespräche, Planung, Besuche und Austausch.

Vergelt's Gott für ein kontinuierliches Interesse an den Sorgen und Nöten der Gemeinschaft, das sich in vielen konkreten Schritten widerspiegelte. Für all das sagen wir heute Danke. Danke für eure Bereitschaft, zuzuhören, zu unterstützen, zu erbauen und zu arbeiten, damit Windberg als Ort der Gemeinschaft, des Gebets, der Kultur und der Gastfreundschaft auch in die Zukunft hineinleuchten kann.

Liebe Mitglieder unseres Freundeskreises, Schwestern und Brüder,

heute fordert uns Jesus heraus: ein Christsein für Entschiedene. Ein Christsein, das Feuer fängt für diesen Jesus Christus – und für seine Art zu leben und zu lieben.

Einfach ist das nicht, aber nicht unmöglich. Denn der Herr lässt uns ja nicht allein mit unserer Entschiedenheit, sondern er schenkt uns seinen Geist, der uns beisteht und uns führen will. Pfingstgeist. Und das Feuer, das er entzündet, ist ja kein Flächenbrand, der alles zerstört, sondern Pfingstfeuer: Feuer, das reinigt, heilt und Neues möglich macht – mitten unter uns. Amen.

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller



*Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen.
Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!
Ich muss mit einer Taufe getauft werden
und wie bin ich bedrängt,
bis sie vollzogen ist.
Meint ihr,
ich sei gekommen, um Frieden auf der Erde zu bringen?
Nein, sage ich euch,
sondern Spaltung.
Denn von nun an werden
fünf Menschen im gleichen Haus in Zwietracht leben:
Drei werden gegen zwei stehen
und zwei gegen drei;
der Vater wird gegen den Sohn stehen
und der Sohn gegen den Vater,
die Mutter gegen die Tochter
und die Tochter gegen die Mutter,
die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter,
und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.*

Evangelium nach Lukas: Lk 12,49–53

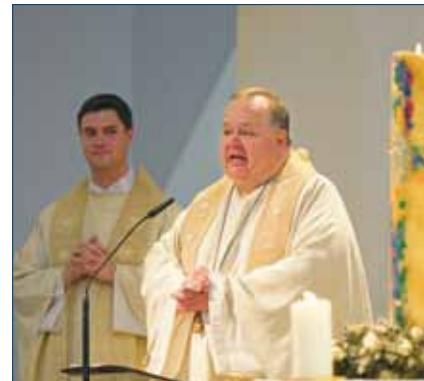


04 bildung

a Jugendbildungsstätte Windberg

b Geistliches Zentrum Windberg

Begegnung, Vielfalt und Gemeinschaft – 50 Jahre Jugendbildungsstätte



Im diesem Jahr stand unsere Jugendbildungsstätte ganz im Zeichen ihres 50-jährigen Bestehens. Seit einem halben Jahrhundert ist sie ein Ort der Bildung, Begegnung und des Engagements. Auch die Anerkennung als Umweltstation jährte sich 2025 zum zehnten Mal. Dieses besondere Jubiläum bot Gelegenheit, gemeinsam mit vielen Wegbegleiter:innen auf die bewegte Geschichte zurückzublicken.

JUBILÄUMSAUFTAKT MIT FESTGOTTESDIENST

Den Auftakt zum Jubiläumsjahr bildete eine festliche Veranstaltung, zu der zahlreiche Gäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft, langjährige Kooperationspartner:innen sowie viele ehemalige Mitarbeiter:innen eingeladen waren. Zusammen mit Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer feierten alle Gäste zu Beginn einen Festgottesdienst. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde ein spannender und emotionaler Festakt durch die Grußworte von Abt Petrus-Adrian eingeleitet. Dafür übernahm Bernhard Suttner, einer der ersten Bildungsreferenten, die Moderation. In Redebeiträgen von Wolfgang Sausner (Leitung Bischöfliches Jugendamt

Regensburg), Johanna Ostermeier (Vorstand Bund der Deutschen Katholischen Jugend Regensburg), Franz Schreyer (Bezirksrat Niederbayern) und Christian Schreiner (Leitung Jugendbildungsstätte Windberg) wurde deutlich, wie wichtig die Arbeit der Jugendbildungsstätte für die Region ist und wie viele Menschen hier in den vergangenen Jahrzehnten prägende Erfahrungen machen konnten. Ein Highlight war die Podiumsdiskussion mit der stellvertretenden Landrätin Martha Altweck-Glöbl, welche die erste weibliche Bildungsreferentin war, und Alfons Dreyer, Gründungsmitglied der Trägergemeinschaft der Jugendbildungsstätte. In feierlicher Atmosphäre wurde auf die bewegte Geschichte unserer Einrichtung, von den

Anfängen bis zu den heutigen Bildungsangeboten für junge Menschen, zurückgeblickt.





Stand Bezirksjugendring



JBW Leitung



P. Michael Schlemmer im Gespräch



Abt Petrus-Adrian spricht Grußworte

BJR-Präsident Philipp Seitz



Festgottesdienst mit Bischof Dr. Rudolf Voderholzer



Podiumsdiskussion mit Bernhard Suttner
BJA-Leiter Wolfgang Sausner und Thomas Schneider



SPEKTAKELTAG

Ein weiteres Highlight war unser Spektakeltag, auch Tag der offenen Tür, der viele Besucher:innen anzog. Bei strahlendem Sonnenschein besuchten ca. 500 Gäste an diesem Samstag die Jugendbildungsstätte. Dafür wurden auf dem gesamten Gelände spannende Mitmachaktionen und kreative Workshops vorbereitet. Über 40 Helfer:innen sorgten dafür, dass Groß und Klein gleichermaßen auf ihre Kosten kamen – ob beim Basteln von Schlüsselanhängern, Nistkästen oder Papierperlen, beim Bogenschießen, Biathlon oder Gummihuhngolf, bei einem Rollstuhlparkours, Fußballbowling oder beim Klettern an der Klostermauer. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Ein vielfältiges Essensangebot lud zum Genießen und Verweilen ein. Zum aktiven Angebot, gab es über den Tag verteilt Fachvorträge zu aktuellen Themen der Jugendarbeit wie „KI Chatbots“, Jugendstudien, mentale Gesundheit und Rechtsextremismus. Großen Anklang fanden auch die Führungen durch das Kloster, zu denen Abt Petrus-Adrian und Fr. Korbinian einluden. Die Live-Band „Power Pack“ sorgte für beste Stimmung und rundete den Tag musikalisch ab. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen und Erinnerungen auszutauschen.

Wir bedanken uns bei allen Gästen, die unser Jubiläum mit uns gefeiert haben, bei allen ehrenamtlichen Helfer:innen aus Verbänden, Vereinen und unserem Haus, die dieses vielfältige Programm auf die Beine gestellt haben, und bei unseren Mitarbeiter:innen, die tagtäglich und bei unseren Veranstaltungen dafür sorgen, dass sich Menschen in der Jugendbildungsstätte Windberg wohlfühlen können.



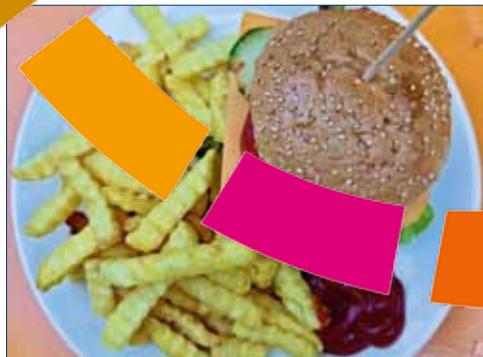
Musik im Innenhof



Jugendgottesdienst

Klosterhof







BILDUNGSARBEIT in Zahlen

In unserem Jubiläumsjahr 2025 blicken wir auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Denn auch dieses Jahr haben zahlreiche Gäste und Teilnehmer:innen das Angebot unseres Hauses genutzt. Im Folgenden werden die wichtigsten Zahlen vorgestellt:

- | Ca. 8.000 Gäste konnten an der Jugendbildungsstelle begrüßt werden.
- | Ca. 16.200 Übernachtungen wurden dafür gebucht.

Auch die Bildungsarbeit zeichnete sich durch ein vielseitiges Angebot aus und brachte insgesamt 141 Veranstaltungen hervor:

- | 122 davon waren Seminare mit pädagogischem Angebot. An diesen Seminaren nahmen insgesamt 3.050 Menschen verschiedenster Altersstufen teil.
- | Ca. 60 ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützten das Team, um die Durchführungen zu gewährleisten.

Unsere Angebote unterteilen sich dabei in unterschiedliche Bereiche:

- | **Tage der Orientierung:** Ca. 62 % des gebuchten Angebotes waren Tage der Orientierung, welche vor allem den Raum für (Selbst-)Reflexion und Selbstfindung für Jugendliche schaffen.
- | **Schul- und Klassenseminare:** Ca. 25 % des Angebotes sind Seminare wie Sozialkompetenztraining, Naturerlebnistage, Schulungen für Klassensprecher:innen oder Seminare zu Klimagerechtigkeit.

| **Freizeiten, Fortbildungen und Wochenendseminare:** Auch neben der Schulzeit, an Wochenenden, fanden Veranstaltungen für Firmlinge und Ministrant:innen sowie Fort- und Weiterbildungen für ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeitende statt. In den Ferien boten wir zudem wieder Bildungsferienprogramme für Kinder und Jugendliche an.

Seminarangebote

Es ist also weiterhin zu erkennen, dass die Tage der Orientierung das Angebot mit dem größten Zulauf ist. Daher wurde dieses Jahr auch Zeit dafür investiert, das Angebot weiterzuentwickeln. Dafür wurden Teilnehmende befragt, welche Inhalte ihnen, zusätzlich zu den bereits vorhandenen, im Rahmen von Tagen der Orientierung wichtig wären. Die Mitarbeitenden setzten sich dann in Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus Don Bosco, Ensdorf und der Fachstelle Schüler:innen des Bischöflichen Jugendamtes Regensburg zusammen und überarbeiteten das bestehende Konzept. Dabei lag der Fokus darauf, einen neuen Themenschwerpunkt mit aufzunehmen. Immer mehr Jugendliche äußerten, im Alltag überfordert und hohem psychischen Stress ausgesetzt zu sein. Mit dem neuen Thema „Mental Health“ soll diese Problematik adressiert werden, um Anreize zu schaffen, etwas für die eigene psychische Gesundheit zu tun.

Ferienfreizeiten

| **Sommerwoche für Jungen (Bufrei):** Gestartet als „Expedition“, reisten die Jungs zurück in die Steinzeit und lernten die Welt ohne technischen Fortschritt kennen. Bei den verschiedensten Aktionen konnten die

Teilnehmer ihre Kreativität, handwerkliches Geschick und Teamgeist beweisen.

| **Sommerwoche für Mädchen (Mäfrei):** Eine Woche später stand die Freizeit der Mädchen unter dem Thema „Vier Elemente“. Dabei wurden zu jedem Element spannende, abenteuerliche und lehrreiche Aktionen geplant. Es wurden Bäume gepflanzt, Leder mit Feuer geprägt und ein Sinnesgarten bei den Barmherzigen Brüdern in Straubing restauriert.

| **Lese- und Büchercamp:** In den Herbstferien durften 15 Kinder die zweite Windberger Buchmesse besuchen. Es gab viel zu staunen, zu lernen und zu erleben. Was macht eine Autor:in? Was macht ein Verlag? Wie entsteht ein Buch? Und was ist Cosplay?

Für ehrenamtlich in der Jugendarbeit Tätige standen 2025 diese Fortbildungen auf dem Programm:

| **Lernen durch Erlebung:** Einblicke in die vielfältigen Methoden und Konzepte der außerschulischen Jugendbildung in Kooperation mit der Hochschule Landshut.

| **Genderpädagogik:** Methoden zur Gestaltung von genderpädagogischen Veranstaltungsformaten mit dem Zusatz von politischer Bildung.

| **Prävention sexualisierter Gewalt**

| **Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten:** Praktische Tipps und Methoden zur erfolgreichen Erarbeitung einer Ferienfreizeit und wichtiges Wissen zur Betreuung.

| **Teamer:innen-update:** Austauschmöglichkeiten für Teamer:innen und Einführung in den Themenbereich „Mental Health“. Zusatzqualifikation zu „Helfen in seelischer Not“.

| **MediaXplorED** – Weiterbildung zur Medienpädagogik: Hierbei erhielten die Teilnehmer:innen Einblicke in moderne Medienerziehung, um Kinder und Jugendliche im verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen.

| **Teamer:innenausbildung:** Gemeinsam mit unseren Kooperationspartner:innen fand ein Wochenende für angehende Teamer:innen im Bildungshaus Don Bosco, Ensdorf statt.

UMWELTSTATION

Auch die Umweltstation feierte 2025 ihr erstes Jubiläum. Nachdem 2015 die Jugendbildungsstätte als Umweltstation anerkannt wurde, konnte dieses Jahr zehnjähriges Bestehen gefeiert werden. Dazu wurden ehemalige Teamer:innen zu einem Abend zum Teamer:innen-update eingeladen, um sich an alte Zeiten zu erinnern und sich auszutauschen.

Unser Modellprojekt 2025 widmete sich der Förderung von Klimabewusstsein und Nachhaltigkeit im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung – insbesondere in ländlichen Regionen. Gemeinsam mit Menschen mit Behinderung aus Wohngruppen in Straubing und Schwarzach sowie engagierten Ehrenamtlichen der Jugendbildungsstätte Windberg und Ehrenamtlichen der Stadt Straubing entstand auf unserem Gelände ein öffentlich zugänglicher Mitmach-SDG-Pfad (Sustainable Development Goals).



Mäfrei – Sinnesgarten



Mäfrei – Baumpflanzen



Mäfrei – Abendabschluss



Bufrei – Naturerleben

Die feierliche Eröffnung im November markierte den erfolgreichen Abschluss des Projekts, das die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele erlebbar macht und nachhaltiges Denken sowie inklusives Miteinander fördert. Das Projekt und insbesondere die Kooperation waren ein voller Erfolg. Wir freuen uns sehr, dass das Projekt nicht nur verschiedene Menschen in Windberg zusammengebracht hat, sondern bereits im Laufe des Jahres Folgeveranstaltungen stattgefunden haben.

In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise ein Projekttag bei den Barmherzigen Brüdern in Straubing gemeinsam mit unseren „Mäfrei“-Teilnehmerinnen durchgeführt.



Andrang am Pavillon – Landesgartenschau in Furth

Außerdem durften wir ein Wochenende den Pavillon des Bayrischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz auf der Landesgartenschau in Furth übernehmen. An den drei letzten Pfingstferientagen durften wir zeigen, was wir hier in Windberg so anbieten. So konnten Gäste bei uns Nistkästen bauen, kleine Insekten oder Blätter unter den Binokularen bestaunen, die Kooperationsfähigkeit testen und ungezwungen mit uns ins Gespräch kommen. So bot sich uns die Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen und bei alten Bekannten Erinnerungen aufleben zu lassen.



LGS – Kooperation



LGS – Nistkästen

MITARBEITER:INNEN

Im vergangenen Jahr gab es einige personelle Veränderungen im pädagogischen Team. Jiaxin Huan aus China hat ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr bei uns abgeschlossen. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und die bereichernde internationale Perspektive, die sie in unsere Arbeit eingebracht hat. Seit Oktober ist Chethana Perera aus Sri Lanka als neue FSJlerin bei uns und bereichert das Haus mit ihrer offenen und herzlichen Art. Ebenfalls seit Oktober unterstützt uns Lisa-Marie Root im Rahmen ihres Semesterpraktikums und bringt frische Impulse in die pädagogische Arbeit ein. Im Laufe des Jahres haben Kathi Gräfe, Johannes Tscholl und Sarah Kölbel die Elternzeitvertretung für Anna Gsänger übernommen. Durch die Übernahme von Seminaren haben sie wesentlich zur Entlastung des Teams beigetragen.

Um unseren Zielen gerecht zu werden, schloss Simon Mayer die Weiterbildung zu „Jugendarbeit schafft sichere Orte“, welche den Start-impuls für die Überarbeitung des Schutzkonzepts zu sexualisierter Gewalt gab, ab und nahm an der Fortbildung für Praxisanleitungen von Semesterpraktikant:innen teil. Mona Hinterberger besuchte am Anfang des Jahres ein „Strategietraining für Menschenrechte“ und Laura Dier besuchte eine Fortbildung zum Qualitätsbaustein der Umweltstation zum Thema „Resilienz in Krisensituationen“.

Auch in der Hauswirtschaft gab es eine Veränderung: Renate Amann, unsere langjährige Kollegin in der Hauswirtschaft, ist nach 44 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir danken ihr herzlich für ihren langjährigen, verlässlichen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



LGS – Binos

P. Thomas und Renate Amann



Modellprojekt der Umweltstation 2025

AUSBLICK

Im kommenden Jahr wird der Themenbereich „Politische Bildung“ fest als eigener Bildungsbereich in der Jugendbildungsstätte verankert. Damit erweitern wir unser pädagogisches Profil und schaffen noch gezielter Räume, in denen junge Menschen Demokratie erleben, reflektieren und aktiv mitgestalten können.

Zudem ist unsere Jugendbildungsstätte Teil der bayernweiten Kampagne „Politisch aktiv“ des Netzwerks der Jugendbildungsstätten in Bayern. Die Kampagne verknüpft politische Bildung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) und möchte junge Menschen dazu ermutigen, sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und demokratische Teilhabe zu gestalten.

Wir freuen uns, durch diese Zusammenarbeit unsere Angebote weiterzuentwickeln und politische Bildung mit dem Seminarformat „Klimagerechtigkeit“ als festen Bestandteil unserer Arbeit zu etablieren.

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen des Modellprojektes aus diesem Jahr, ist auch für das kommende Jahr ein Modellprojekt in Kooperation mit anderen Einrichtungen geplant. Diesmal voraussichtlich in Zusammenarbeit mit dem NAWAREUM in Straubing und einer Hochschule.

Christian Schreiner

Auf den Spuren der Hl. Rita, des Hl. Benedikt und des Hl. Franziskus



Reisegruppe



Ravenna – Basilika Sant'Apollinare in Classe

Am 10. Juni machten sich 36 Personen in aller Frühe auf den Weg zu einer Reise nach Umbrien. Sehr schön war, dass neben vielen treuen Gästen der Reisen des Geistlichen Zentrums Windberg auch eine stattliche Gruppe aus Steingaden an der Reise teilnahm.

Gegen Abend erreichten wir unser erstes Zwischenziel – Ravenna. Hier besichtigten wir am nächsten Tag die berühmten Kirchen und bewunderten herrliche Mosaiken.

Am 12. Juni machten wir uns auf den Weg nach Umbrien und bezogen unser Quartier für die Tage in Umbrien in Santa Maria degli Angeli. Gleich angekommen, besuchten wir den berühmten franziskanischen Wallfahrtsort.

Am 13. Juni ging es nach Cascia und dort vor allem an das Grab der Hl. Rita. Gemeinsam feierten wir dort die Heilige Messe. Nach unserem Besuch in Cascia nahmen wir uns noch Zeit und besuchten Norcia, den Geburtsort des Hl. Benedikt. Die Basilika San Benedetto wurde –

mit Ausnahme ihrer Fassade – ebenso wie Norcias Kathedrale Santa Maria Argentea 2016 bei einem Erdbeben schwer beschädigt.

Am folgenden Tag besuchten wir Montefalco und Spoleto. In Montefalco feierten wir bei den dortigen Augustinnerinnen am Grab der Hl. Chiara von Montefalco die Heilige Messe und nahmen uns Zeit, das Kloster zu besichtigen.

Mittags machten wir uns auf den Weg nach Spoleto. Die Stadt Spoleto liegt auf dem Hügel von Sant' Elia zu Füßen des immergrünen Monte Luce im fruchtbaren Spoleto-Tal. Als Schauplatz bedeutender kultureller Veranstaltungen wie das Spoleto Festival und dank seiner zahlreichen Baudenkmäler aus vielen Zeitepochen gilt Spoleto als Symbol internationaler Kultur.

Natürlich durfte ein Besuch im franziskanischen Heiligtum in Rivotorto nicht fehlen und wir besichtigten Spello, das wegen seines mittelalterlichen Charmes und seines Blumenteppichs zu Fronleichnam sehr berühmt ist.



Gottesdienst mit Blick auf Assisi

Am Sonntag besuchten wir die mittelalterliche Stadt Bevagna und nahmen uns Zeit für wunderbare romanische Kirchen. Am Nachmittag feierten wir in unserem Hotel, mit Blick auf Assisi, die Heilige Messe.

Bei unserer Reise durfte natürlich ein Ausflug nach Perugia, der Hauptstadt der Region Umbrien, nicht fehlen. Nach der Stadtführung war hier noch Zeit, die Stadt selbst etwas kennenzulernen.

Natürlich endete unsere Reise durch Umbrien mit einem Besuch von Assisi. Im Sacro Convento durften wir zum Abschluss unserer Reise die Heilige Messe feiern, bevor wir zu einer Besichtigung der Stadt aufbrachen. Dabei besuchten wir natürlich auch das Grab der Hl. Klara in der ihr geweihten Kirche.

Am Mittwoch vor Fronleichnam kamen wir alle wohlbehalten, gesund und reich an vielen Eindrücken wieder in Windberg an.

P. Petrus-Adrian Lerchenmüller, Abt



Ausflug nach Perugia



Heilige Messe in Assisi



05 kunst und kultur

02 kunst

- a Kirchenmusik Windberg
- b Freundeskreis Windberg

Kirchenmusik in Windberg 2025



Weihnachtskonzert – Abteichor und Instrumentalisten

Im Jahr 2025 war die Windberger Kirchenmusik wieder ein zentraler Bestandteil des kulturellen Lebens vor Ort. Besonders herausragende Ereignisse waren die Aufführung einer Messe von Johann Baptist Schiedermayr im Ostergottesdienst sowie zwei große Orgelkonzerte im Herbst dieses Jahres. Dazu später noch Genaueres.

Zum Jahresbeginn steht immer die festliche musikalische Gestaltung des Gottesdienstes am Dreikönigstag auf dem Programm. Dieses Mal wurde sie von Bläserquartett, Pauke und Orgel übernommen. Das eingespielte Bläserquartett, bestehend aus Paul Windschüttl, Stefan Binder, Klaus Fischer und Jürgen Malterer, wurde ergänzt durch Bernhard Stahl an der Pauke und Peter Hilger an der Orgel. In dieser Besetzung erklangen barocke Stücke, u. a. von Händel und Charpentier. Im Gottesdienst zum Fest Mariä Lichtmess war die Windberger Schola

mit Liedern zum Thema „Licht“ vertreten. Als nächstes folgte die Fastenzeit, in der die Musik im Allgemeinen eher sparsam eingesetzt wird. Ausnahmen bildeten der 1. Fastensonntag mit musikalischer Gestaltung durch die Schola anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Jugendbildungsstätte sowie der 4. Fastensonntag „Laetare“ mit der „Missa Tempore Quadragesimae“ von Michael Haydn. Diese wurde in Quartettbesetzung mit Astrid Weiser (Sopran), Michaela Blaha-Hilger (Alt), Peter Hilger (Tenor) und Stephan Bach (Bass) gesungen. Die Orgelbegleitung übernahm Sebastian Obermeier. Am Palmsonntag spielten wieder die Wolfsteiner Musikanten zur Palmprozession und im Gottesdienst. Fürda traditionelle Passionskonzert am Palmsonntag war in diesem Jahr der Oberstadtl Dreigesang aus Weilheim angereist, der alpenländische Passionsgesänge mit Zitherbegleitung vortrug. Die Windberger Schola sang im Gottesdienst am Gründonnerstag „Dies ist mein Gebot“, „Das Geheimnis lässt uns künden“ und „Bei stiller Nacht“. Und für den Karfreitagsgottesdienst hatte die Schola „Were you there“, „König der Könige“, „Popule meus“ und „Wer Jesus am Kreuze im Glauben erblickt“ ausgesucht.

Am Ostersonntag wurde die Osternacht wieder mit Bläserquartett und Orgel gestaltet, und im Pontifikalamt führte der Windberger Abteichor mit Solisten und Orchester die Messe in C, op. 72, von Johann Baptist Schiedermayr auf. Außerdem wie in jedem Jahr das Händel-Halleluja. Abt Petrus-Adrian hatte den Vorschlag gemacht, einmal eine Messe von Schiedermayr in Windberg zu singen, da dieser Komponist einen direkten Bezug zu Windberg hatte. Johann Baptist Schiedermayr wurde 1779 in Münster bei

Straubing geboren. Er erhielt von seinem Vater den ersten musikalischen Unterricht und wirkte von 1788 bis 1791 als Sängerknabe im Kloster Windberg. Dort war sein älterer Bruder zu dieser Zeit als Organist beschäftigt, der ihn im Orgelspiel unterrichtete. Schiedermayr setzte seine musikalische Ausbildung in Oberalteich, Straubing und Passau fort. Schließlich führte ihn sein Weg nach Linz, wo er unter anderem als Domorganist und Domkapellmeister wirkte. Von Schiedermayr sind viele Kompositionen überliefert. Dass für den Ostergottesdienst gerade diese Messe in C ausgesucht wurde, lag in erster Linie an ihrer Festlichkeit durch ein groß besetztes Orchester. Der Gottesdienst zur Erstkommunion wurde mit Gesängen der Schola und Gemeindeliedern gestaltet. Für die Maiandachten an den Sonntagen im Mai boten die Windberger Schola, der Abteichor und die Wolfsteiner Musikanten ihre Mitwirkung an. Am 31. Mai wurde noch einmal ein Gottesdienst im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Bestehen der Jugendbildungsstätte gefeiert, in dem die Windberger Schola moderne Lieder mit Begleitung durch Flöte, Gitarre und Kontrabass sang. Zum Norbertusfest spielten im Gottesdienst wieder Paul Windschüttl und Stefan Binder barocke Stücke für zwei Trompeten, begleitet von Peter Hilger an der Orgel. Am Pfingstsonntag wurde die „Messa di San Giuseppe“ für Sopran, Bass und Orgel von Johann Ernst Eberlin aufgeführt. Es sangen Astrid Weiser (Sopran) und Stephan Bach (Bass).

In diesem Jahr musste der Windberger Konvent leider von zwei Mitbrüdern Abschied nehmen, von P. Wolfgang und von P. Ephrem. Die Requien wurden jeweils von der Windberger Schola musikalisch gestaltet.

An Fronleichnam gab es dieses Mal eine Änderung. Die Prozession wurde gekürzt und führte von der Kirche zum Altar im Klosterhof. Daher spielten die Wolfsteiner Musikanten nicht nur zur Prozession, sondern auch schon vorher in der Messe. Der traditionelle Besuch des „Chor 5“ aus Tuttlingen fand wieder in gewohnter Weise am Wochenende nach Fronleichnam statt. Im Samstagsgottesdienst sangen der „Chor 5“ und der Windberger Abteichor einige Stücke gemeinsam. Zum Patrozinium an Mariä Himmelfahrt gestaltete die Windberger Schola den Gottesdienst mit festlichen Gesängen.

Am 21. September fand in der Pfarr- und Klosterkirche in Windberg ein Orgelkonzert statt. Professor Edgar Krapp aus München spielte Werke von Johann Sebastian Bach im Gedenken an P. Ephrem. Die Windberger Orgel wurde im Jahr 1971 von der Orgelbaufirma Gerhard Schmid aus Kaufbeuren erbaut. P. Ephrem war zu dieser Zeit Pfarrer

von Windberg. Auf seine Initiative hin fanden in den Jahren darauf immer wieder große Orgelkonzerte mit namhaften Organisten statt, unter anderem mit Edgar Krapp, der zwischen 1973 und 1998 etwa zehnmal in Windberg zu Gast war. Daher erklärte sich Professor Krapp jetzt auch spontan bereit, noch einmal ein Orgelkonzert im Gedenken an P. Ephrem zu spielen. Und er nahm dabei gerne einige Stücke ins Programm mit auf, die P. Ephrem sehr gemocht hatte, wie die beiden Choralvorspiele „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, BWV 645, und „Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter“, BWV 650, von Johann Sebastian Bach. So entstand letztlich der Vorschlag, das gesamte Konzert mit Stücken von Bach zu gestalten.

Den Anfang bildete eines der bekanntesten Orgelstücke überhaupt, die Toccata und Fuge d-Moll, BWV 565. Johann Sebastian Bach könnte, wie Professor Krapp es ausdrückte, im Stil dieser Toccata improvisiert haben,

wenn er eine Orgel testen wollte. Als nächstes folgte das bereits erwähnte Choralvorspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ aus der Sammlung dersogenannten Schübler-Choräle. Bach hatte dieses Choralvorspiel bereits in der gleichnamigen Kantate verwendet und es später auf die Orgel übertragen. In der Mitte des Konzerts hatte Edgar Krapp die Triosonate Nr. 5 C-Dur, BWV 529, positioniert, ebenfalls in Anlehnung an P. Ephrem, der die Triosonaten von Bach sehr geschätzt hatte. Diese Triosonaten sind eine Herausforderung für jeden Organisten, der dabei drei einzelne Stimmen unabhängig voneinander gestalten muss und doch so zusammenfügen, dass eine klangliche Einheit entsteht. Wie so etwas gelingen kann, stellte Edgar Krapp eindrucksvoll unter Beweis. Nach dieser virtuosen Triosonate erklang das Choralvorspiel „Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter“, das auch aus der Sammlung der Schübler-Choräle stammt. Die Choralmelodie steht mit einem weihnachtlichen Text in Verbindung,

Prof. Krapp aus München an der Windberger Orgel



Prof. Krapp hält eine kurze Rede



Orgelkonzert mit Sebastian Obermeier



und durch die gewählte Registrierung mit hellen Stimmen wurde der weihnachtliche Glanz dieses Stückes sofort spürbar. Als weiteres großes Werk stand gegen Ende des Konzerts die Passacaglia und Fuge c-Moll, BWV 582, auf dem Programm. Eine Passacaglia ist eine Variationenfolge, der ein musikalisches Thema zugrunde liegt, das im Verlauf des Stückes mehrfach wiederholt und in seinen Bearbeitungen dabei ständig verändert wird. Hier konnte Professor Krapp noch einmal die vielfältigen Klangmöglichkeiten der Windberger Orgel sehr schön präsentieren.

Im Anschluss daran läutete zur Erinnerung an P. Ephrem die Totenglocke und mündete in dem Choralspiel „Vor deinen Thron tret ich hiermit“, BWV 668. Dies bildete den stimmungsvollen Abschluss eines großartigen Konzerts, das P. Ephrem sicher sehr gefallen hätte. Nach dem verdienten langen Applaus für Professor Edgar Krapp gab es als Zugabe noch das Präludium G-Dur, BWV 541.

Der Sonntagsgottesdienst am 5. Oktober wurde von Elisabeth Fuchs und Peter Hilger mit Stücken für Querflöte und Orgel gestaltet. Am 23. Oktober beteiligte sich der Windberger Abteichor mit einigen Gesängen am Gottesdienst, in dem das 20-jährige Bestehen des Freundeskreises der Abtei Windberg gefeiert wurde.

Am 26. Oktober fand in Windberg wieder ein Orgelkonzert statt. Unter der Überschrift „Musik von Freunden für Freunde“ wurde eine Konzertreihe mit Musikern ins Leben gerufen, die mit dem Kloster und der Pfarrei Windberg eng verbunden sind. In dieser Reihe spielte nun Sebastian Obermeier aus Hunderdorf das erste Konzert. Er begleitet seit vielen Jahren die Windberger Orchestermessen an der Orgel und steht auch sonst immer gerne zur Verfügung,



Peter Hilger und der Abteichor – Festgottesdienst zum 20jährigen Bestehen des Freundeskreises der Abtei Windberg

wenn eine Organistenvertretung gesucht wird. Sebastian Obermeier begann im Alter von 11 Jahren, das Orgelspiel zu erlernen. Nach seiner Schulzeit folgte eine Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik in Plattling im Fach Kirchenmusik. Im Anschluss studierte er Orgel in Salzburg an der Universität für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ bei Prof. Elisabeth Bigenzahn-Ullmann und zusätzlich das Schwerpunktstudium Chor- und Ensembleleitung bei Prof. Herbert Böck. Seit 2002 ist er als Organist an der Pfarrkirche St. Nikolaus in Hunderdorf tätig, darüber hinaus sind verschiedene Konzerte und Engagements Bestandteil seines Wirkens. Sebastian Obermeier spielte im Konzert an beiden Orgeln der Windberger Kirche. An der Hauptorgel erklangen von Johann Sebastian Bach Fantasie und Fuge g-Moll, BWV 542, von Felix Mendelssohn Bartholdy die 4. Sonate B-Dur, von Engelbert Humperdinck der „Abendsegen“, von Gaston Bélier eine Toccata und von Craig Sellar Lang „Tuba Tune in D“. An der Chororgel spielte Sebastian Obermeier von Camille Saint-Saëns „Procession“, „Elevation“ und „Ave verum“. Das Ende des Konzertes gestaltete der Windberger Abteichor unter Leitung von Peter Hilger mit dem „Abendlied“ von Josef Gabriel Rheinberger.

Das Kirchweihfest der Windberger Kirche wurde am Christkönigssonntag mit der „Missa brevis Sancti Joannis de Deo“ von Joseph Haydn wieder zu einem besonderen Gottesdienst. Es sangen Astrid Weiser (Sopran), Michaela Blaha-Hilger (Alt), Peter Hilger (Tenor) und Stephan Bach (Bass). Die Orgel spielte Sebastian Obermeier. Im Advent werden an den Samstagen die Roratemessen gefeiert. Diese Gottesdienste wurden musikalisch durch den Oberstadtl Dreigesang aus Weilheim, die Windberger Schola und die Wolfsteiner Musikanten bereichert.

Im Jahr 2025 hat sich wieder einmal gezeigt, dass die Windberger Kirchenmusik vieles zu bieten hat. Allen Mitwirkenden sei dafür ein herzliches Danke gesagt, ebenso allen, die die Kirchenmusik finanziell unterstützen! Und ein besonderer Dank gilt wiederum dem Kloster und der Pfarrei Windberg, die es ermöglichen, dass eine so reichhaltige Kirchenmusik in Windberg stattfinden kann!

Peter Hilger

Jahresbericht des Freundeskreises der Abtei Windberg



Jahreshauptversammlung des Freundeskreises der Abtei Windberg



Generalabt em. P. Thomas stellt den von ihm erstellten neuen Band der Windberger Schriftenreihe vor

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM 12. MÄRZ 2025

Das Vereinsjahr 2025 wurde gestartet im Rahmen einer gut besuchten Jahreshauptversammlung am 07. April 2025 in der Oase der Jugendbildungsstätte Windberg.

Nach einem kurzen Rückblick auf die bisherigen Aktivitäten sprach man sich in der Vorstandsschaft für eine weitere Förderung der Kirchenmusik an den Osterfeiertagen in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg aus.

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller erklärte zu dem im Eigentum der Abtei stehenden ehemaligen Prälaturgebäude, dass für eine Voruntersuchung des Gebäudes 90 Prozent der Kosten aus Denkmalpflegemittel zu erwarten sind. Erst danach werde über eine künftige Form der Verwendung entschieden.

Generalabt em. P. Thomas Handgrätinger stellte in der Versammlung den von ihm erstellten neuen Band der Windberger Schriftenreihe: „Kloster Windberg 100 Jahre Wiederbesiedlung 1923–2023“ vor.

Abgerundet wurde die Jahreshauptversammlung. Durch einen Kurzvortrag des Windberger Novizen Fr. Korbinian Ziegler mit interessanten Informationen zum „Leben im Priesterseminar, Duales Studium und Studium Rudolphinum, Regensburg“.

FREUDE ÜBER ZEITLICHE PROFESS

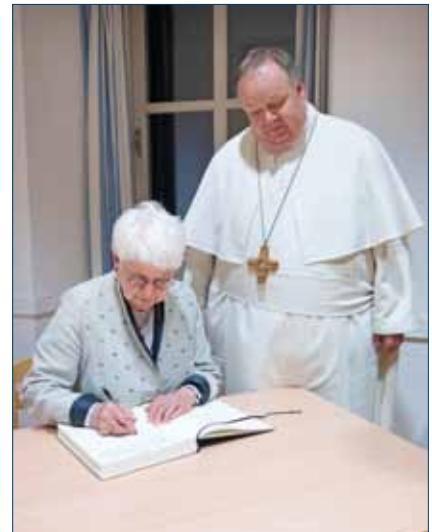
Am 13. September 2025 feierten Vorstandsmitglieder des Abtei-Freundeskreises gemeinsam mit der Klostergemeinschaft freudig die zeitliche Profess von Fr. Korbinian Ziegler. 1. Vorstand Alfred Reisinger übergab dabei an das jüngste Konventsmitglied ein kleines Präsent.



Fr. Korbinian hält einen kurzen Vortrag über
„Leben im Priesterseminar und Studium“



Vesper in der Pfarr- und Klosterkirche am
Jahreshauptversammlungsabend



Gerda Hasselfeldt beim Eintrag ins Gästebuch der
Abtei Windberg mit Abt Petrus-Adrian

GROSSARTIGER OSTER-FESTGOTTESDIENST

Unter den vielen Ostersonntags-Gottesdienstbesuchern am 20. April 2025 waren auch viele Freundeskreis-Mitglieder, die mit Begeisterung der Festmesse mit der Messe in C op 72 von J. B. Schiedermayr der Ältere mitfeierten. Johann Baptist Schiedermayr der Ältere kam 1788 als Sängerknabe in das Prämonstratenser-Kloster Windberg, an dem sein Bruder Georg bereits als Organist tätig war und erlernte dort bei diesem auch das Klavierspielen. Eine gelungene festliche Aufführung mit dem Windberger Abteichor, Solisten unter der Gesamtleitung von Kirchenmusiker Peter Hilger. Der Zuschuss aus Mitgliedsbeiträgen des Abtei-Freundeskreises in Höhe von 3.000,- Euro war bestens angelegt.

VORSTANDSSITZUNG AM 30. SEPTEMBER 2025

Eingangs erinnerte man in einem kurzen Gedenken der kürzlich verstorbenen langjährigen Ordensmitglieder P. Wolfgang und P. Ephrem.

Die Planung von anstehenden Veranstaltungen in den Jahren 2025/26 wurde besprochen. Angetan war man von der neugeschaffenen Konventsküche im Altbau des Klosters, die man zum Schluss der Sitzung besuchte. Abt Petrus-Adrian bedankte sich für den Zuschuss des Freundeskreises in Höhe von 10.000,- Euro zu dieser Investitionsmaßnahme.

FEIER DES 20-JÄHRIGEN BESTEHENS UND WEITERES WINDBERGER GESPRÄCH AM 23. OKTOBER 2025

Höhepunkt des Vereinsjahres 2025 war unbestritten das weitere „Windberger Gespräch“ mit Referentin Frau Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes und ehemalige Bundestags-Vizepräsidentin Gerda Hasselfeldt zum Thema: „Ehrenamt – das menschliche Gesicht unserer Gesellschaft“. Verbunden wurde der gelungene Festvortrag mit der Feier des 20-jährigen Bestehens des Freundeskreises der Abtei Windberg. Ein Festgottesdienst mit Dankpredigt von Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller und musikalischer Gestaltung durch den Abtei-Chor ging der Festveranstaltung voraus. Vorsitzender Alfred Reisinger meinte in seinem Rückblick, dass man mit Freude und Stolz auf eine erfolgreiche 20-jährige Zusammenarbeit blicken könne. Im vollbesetzten Bierstüberl des Klosters klang das gelungene Jubiläum aus.

Alfred Reisinger, 1. Vorsitzender



Gerda Hasselfeldt: „Ehrenamt – das menschliche Gesicht unserer Gesellschaft“



Hier im Gespräch mit Abt Petrus-Adrian

Der Freundeskreis überreicht Frau Hasselfeldt ein Präsent



20 Jahre Freundeskreis der Abtei Windberg

Sehr geehrte Damen und Herrn,

liebe Mitglieder und Festgäste des Freundeskreises der Abtei, H.H. Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller, Abt em. Hermann Josef Kugler, Generalabt em. Thomas Handgrätiger, geschätzte, verehrte Festrednerin, Frau Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, BT-Vizepräsidentin a.D., Gerda Hasselfeldt!

Man glaubt es nicht, aber unser Freundeskreis der Abtei Windberg besteht mittlerweile bereits seit 2005 und damit über 20 Jahre!

Den Anstoß zur Vereinsgründung gab der damalige Abt Hermann Josef Kugler. In einem persönlichen Brief an mich regte er die Gründung eines „Vereins der Freunde der Abtei Windberg e. V.“ an, ähnlich wie dies am Kloster Roggenburg und bei anderen Klostergemeinschaften bereits erfolgte.

Als Ziel der Gründung nannte der Gründungsabt Hermann Josef: „dass die Freundeskreismitglieder und Förderer die Pläne und Ideen der Windberger Klostergemeinschaft unterstützen, die Anliegen und Interessen des Klosters in der Öffentlichkeit mittragen und nach Möglichkeit auch finanziell bei der Sanierung und dem baulichen Unterhalt der Klostergebäude mithelfen sowie verschiedene religiöse, kulturelle und wissenschaftliche Projekte der Abtei auch über die Landesgrenzen hinweg fördern und unterstützen“.

Die Idee zur Gründung eines Abtei-Förderkreises fiel bei verschiedenen Freunden und mir auf fruchtbaren Boden. Wir sahen uns in Roggenburg um und beauftragten den Landratsamts-Juristen Alois Lermer, die Satzung abzuklären. Danach luden wir am 30. April 2005 zur Gründungsversammlung in den Rekreasionsraum des Klosters Windberg ein.

Die anwesenden elf Personen gehören dem Verein als Gründungs-Mitglieder an.

Es waren dies:

In die erste Vorstandschaft wurden in der Mitgliederversammlung am 30.04.2005 gewählt:

1. Vorsitzender:	Alfred Reisinger, Landrat
2. Vorsitzender:	Bernhard Suttner, Gemeinderat und Kreisrat
Schatzmeister:	Karl Bauer, Sparkassendirektor
Schriftführerin:	Birgit Fürst, BR-Redakteurin
Ordensoberer:	Abt Hermann Josef Kugler
Rechnungsprüfer:	Josef Wurm, Windberger Bürgermeister
	P. Michael Schlemmer, Prior des Klosters Windberg

In den späteren Jahren übernahmen Wolfgang Folger (Schriftführer) und Michael Adam (Schatzmeister) sowie Heike Kellner und Bürgermeister Helmut Haimerl (ehrenamtliche Beirätsämter) in der Vorstandschaft.

Zudem wurde ein Kuratorium bestehend aus sechs Personen gebildet.

Der Vorsitzende Altlandrat Alfred Reisinger hält den Festvortrag am Jubiläumsabend



Alfred Reisinger – 1. Vorsitzender des Freundeskreises der Abtei Windberg e. V.





Die Vorstandschafts- und Gründungsmitglieder des Freundeskreises der Abtei Windberg e. V. | Fotos Freundeskreis: Norbert Neuhofer

Der Freundeskreis hatte starken Zulauf. Rasch stieg die Mitgliederzahl auf 60 Personen. Heute kann man auf eine stabile Mitgliederzahl in Höhe von über 140 Personen mit noch Luft nach oben stolz sein.

Die Finanzierung der Aktivitäten des Vereins erfolgt überwiegend durch die jährlichen Mitgliedsbeiträge oder durch Einzelspenden. So konnte der Abtei-Freundeskreis seit seinem Bestehen in den vergangenen 20 Jahren wirkungsvoll die Arbeit der Abtei mit Zuschüssen im Gesamtwert in Höhe von deutlich über 140.000,- Euro unterstützen.

Dabei muss betont werden, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag von Vereinsmitgliedern seit Gründung bis heute bei jährlich 25,- € Bestand hatte und nicht erhöht wurde.

Besten Dank an alle Mitglieder!

Zu besonderen Anlässen gibt es in der Regel ein besonderes Geschenk. So erhielt das Kloster, als eines der bisher größeren Geschenke des Vereins, einen Festornat für den Konvent anlässlich der 900-Jahrfeier zum Bestehen des Prämonstratenserordens im Gesamtwert von über 25.000,- Euro.

Die kulturelle Arbeit war uns stets wichtig und wurde daher vielfältig finanziell gefördert, so z.B. die Beschaffung von Gemälden, die in Zusammenhang mit der Abtei Windberg stehen, oder von sakralen Gegenständen.

- | CD-Produktion Missa Windbergensis
- | Weitere Zuwendungen gab es für die traditionellen, jährlichen Palmsontagskonzerte, Zuschuss zur Krönungsmesse, Jubiläumskonzert
- | Gefördert wurden ferner u.a. Druckkostenzuwendungen (Tagebuch eines Mönchs), Restaurierung Bild Abt Gebhard, Erstellung einer Konventgrablege
- | Zuschuss Kloster-Erweiterungsbau (30.000,- €) und Anschaffung einer in Südtirol geschnitzten farblich gefassten Madonnenfigur im Eingang des Neubaus (9.000,- €)
- | Und erst kürzlich der Zuschuss für die Einrichtung einer neuen Abtei-Küche (10.000,- €)

Wir sind als Freundeskreis den Anliegen der Windberger Abtei stets gerne und offen entgegekommen.

Wichtig war uns das Gespräch miteinander, aber auch mit bekannten Politikern und sonstigen interessanten Persönlichkeiten. Den Anfang dazu machten Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel und Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer.

Gut etabliert haben sich im Jahresprogramm die „Windberger Gespräche“. Zu dieser offenen Vortagsreihe konnten bisher immer hochkarätige Referenten ihres Fachgebietes gewonnen werden. Der Zuspruch zu den Veranstaltungen war teilweise so groß, dass von dem für die Referate vorgesehenen Saal der Jugendbildungsstätte in die Kirche oder in das Windberger Amtshaus ausgewichen werden musste.

Den Beginn der seit 2016 bestehenden Gesprächsreihe machte die Fernsehredakteurin beim Bayerischen Rundfunk, Andrea Kammhuber. Mit ihrem Vortrag informierte sie über „Chancen und Grenzen von Gottesdienstübertragungen im Fernsehen“.

Über die Situation seines Klosters berichtete der heutige Benediktinerabt der Jerusalemer Dormitio-Abtei, Nikodemus Schnabel. Er sprach 2017 über sein „Zuhause im Niemandsland“. Dabei gab er einen Einblick in das Leben im Kloster zwischen Israel und Palästina.

Der Sozialethiker und Weihbischof von Augsburg, Dr. Dr. Anton Losinger, kam 2018 nach Windberg, um über „Die Digitalisierung und die Herausforderungen für Erziehung und Bildung“ zu sprechen.

Nach der Coronapause setzte der Schlägler Prämonstratenser-Chorherr Professor em. DDr. Ulrich Leinsle 2021 die Gesprächsreihe mit „900 Jahre Prämonstratenserorden – von außen und innen betrachtet“ fort.

„Schwindendes Vertrauen und nachlassende Demokratiezufriedenheit in Zeiten der multiplen Krise. Was tun?“ war 2022 die Thematik, mit der sich die Direktorin der Akademie für Politische Bildung, Professor Dr. Ursula Münch, auseinandersetzte. Ihr Fernsehbekanntheitsgrad füllte die Klosterkirche bis auf den letzten Platz.

Mit „Europa – Stabilität und Zuversicht in herausfordernder Zeit“ überschrieb Manfred Weber, der Vorsitzende der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, seine Ausführungen im Rahmen des Windberger Gesprächs 2023.

Zuletzt war 2024 der Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte, Dr. Richard Loibl, Gast des Freundeskreises. Er beschäftigte sich mit der „Bedeutung und Stellung der Grafen von Windberg-Bogen im bayerischen Donauraum“.

Ein weiterer fester Bestandteil im Programm des Freundeskreises sind seine jährlichen Studienfahrten. Sie führten zu bisher noch aktiven oder ehemaligen Klöstern des Prämonstratenserordens im In- und Ausland. Die drei österreichischen Stifte des Ordens in Wilten bei Innsbruck, Geras und Schlägl waren u.a. ebenso das Ziel der Fahrten wie Ursberg, Rot an der Rot, Schäftlarn, Speinshart, Oberzell oder Roggenburg.

Starke Beteiligung der Mitglieder fanden auch 2-tägige Informationsfahrten in den tschechischen Raum, so nach Prag, Kloster Strahov, Tabor, Albrechtice, Tepl, Milevsko oder Schüttenhofen im Böhmischem.



Abt Petrus-Adrian zelebriert den Festgottesdienst zum 20jährigen Gründungsjubiläum des Freundeskreises der Abtei Windberg e. V.

Zu einer guten Gepflogenheit hat es sich entwickelt, vor der jährlichen Mitgliederversammlung am abendlichen Vespergottesdienst mit der Klostergemeinschaft teilzunehmen. Eine ebenso gute Gepflogenheit ist es, dass im Anschluss an die abgehandelten Regularien der Hauptversammlung Angehörige des Konvents über ihre Aufgaben in verschiedenen Bereichen der Gemeinde- und Sonderseelsorge oder in den Einrichtungen der Abtei berichteten.

Abschließend darf ich feststellen, dass unser Kloster Windberg ein Glücksfall für die Region Straubing-Bogen und darüber hinaus ist. Erfreulich, dass dieses Kloster in Windberg durch die Prämonstratenser 1923 wiedergegründet wurde und sich zu einem Ort entwickelt hat, der mit seinen Impulsen und Aktivitäten in den verschiedensten Bereichen erfolgreich in und für die Menschen unserer Heimat wirkt.

Unser Freundeskreis der Abtei Windberg pflegte gerne in den nunmehr 20 Jahren eine enge und gute Zusammenarbeit mit dieser starken und lebendigen Klostergemeinschaft und ihrer segensreichen kulturellen Arbeit in ihrer weltoffenen Art und Weise. Wir schätzen auch die gute Jugendbildungsarbeit.

Herzlichen Dank und Respekt allen Mitgliedern unseres Freundeskreises für ihre langjährige Treue. Auch Corona oder Glatteis haben wir gemeistert.

Vielen Dank

- | den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern
- | allen Mitgliedern und Gästen für die stets zahlreiche Teilnahme an unserem Veranstaltungsangebot
- | den Ordensoberen und dem gesamten Konvent für die gute Zusammenarbeit
- | unserer tüchtigen Sekretärin, Frau Gisela Biendl
- | den Pressevertretern, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben, u.a. Erhard Schaffer und der unermüdlichen Frau Dorothea Wolf (+).

Ich wünsche dem Abtei-Freundeskreis Windberg e. V. eine erfolgreiche und friedvolle Zukunft und der Windberger Prämonstratenser-Ordensgemeinschaft viel Kraft und Zusammenhalt.

Besten Dank

Alfred Reisinger, Altlandrat, 1. Vorsitzender





06 kloster roggenburg

QR kloster roggenburg

A Jahreschronik Kloster Roggenburg

b Roggenburger Sommer

C Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur

Kloster Roggenburg – Das Jahr 2025

■ In Roggenburgs mittelalterlicher Mutter- und Gründungsabtei Ursberg wurde 2025 das 900-jährige Jubiläum der Stiftung des dortigen Prämonstratenserklosters durch den Hl. Norbert von Xanten begangen:

Am 13. März wurde dort eine Jubiläumsausstellung des Dominikus-Ringeisen-Werks mit dem Titel „900 Jahre Klosterort Ursberg“ eröffnet. P. Stefan, P. Johannes Bapt. und P. Roman nahmen an der Vernissage teil, bei der der gebürtige Ursberger Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel die Festrede hielt. Die Ausstellung würdigte einerseits das Wirken der Prämonstratenser von der Gründung bis zur Aufhebung der Abtei in der Säkularisation. Gleichzeitig wurde aber auch der Bogen geschlagen zur Gründung der franziskanischen Schwesterngemeinschaft der St. Josefskongregation und der Ursberger Einrichtungen für Menschen mit Behinderung durch Pfr. Dominikus Ringeisen im 19. Jahrhundert, die auf ihre Weise das Erbe der Prämonstratenser übernommen haben.

P. Christian wirkt als Religionslehrer und Schulseelsorger am Ursberger Dominikus-Ringeisen-Gymnasium. Er initiierte einen festlichen Stiftergottesdienst der Schulfamilie am 4. Mai 2025, bei dem der Hl. Norbert von Xanten als Gründer des Prämonstratenser-Ordens besonders gewürdigt wurde. Der Gründer der Prämonstratenser erschien beim Kirchenzug hoch zu Ross und ließ als mittelalterlicher Friedensstifter entsprechend Friedenstauben zum Himmel fliegen. Vorsteher der Jubiläumsmesse war Abt Petrus-Adrian.

Stiftergottesdienst mit Abt Petrus-Adrian | Foto: Markus Landherr/DRW



Ursberg – Eröffnung der Jubiläumsausstellung

P. Christian – Friedenstauben | Foto: Markus Landherr/DRW





Konvent in Ursberg

Am 5. Juni, dem Vorabend des Norbertustags, schließlich besuchte der Roggenburger Konvent die Ursberger Schwestern und feierte gemeinsam mit ihnen und dem geistlichen Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks, Pfr. Martin Riss, das Hochfest des Gründers der Prämonstratenser. P. Stefan war Hauptzelebrant und Prediger des festlichen Gottesdienstes in der Mutterhauskapelle der St. Josefskongregation. Als geistliches Geschenk überreichte er den Schwestern eine Reliquie des Hl. Norbert.

■ In der österlichen Bußzeit fanden vom 17. bis zum 21. März für die Mitbrüder der Abtei Windberg und des Klosters Roggenburg in der Landvolkshochschule Wies bei Steingaden die jährlichen Konventexerzitien statt. Geistliche Begleiterin war in diesem Jahr die stellvertretende Direktorin der Landvolkshochschule Sylvia Hindelang.

Konventexerzitien in der Landvolkshochschule Wies



Abt Petrus-Adrian – Pontifikalamt zum Patrozinium – Wies

Am Hochfest des Hl. Josef, am 19. März, das in die Exerzitientage fiel, feierte Abt Petrus-Adrian mit den Mitbrüdern auf Einladung des Pfarrers der benachbarten Wieskirche, Kurat Florian Geis, ein Pontifikalamt zum Patrozinium der weltberühmten Wallfahrtskirche. Viele Steingadener waren zum Gottesdienst gekommen, um den Abt, ihren langjährigen, früheren Pfarrer, herzlich zu begrüßen.

■ Mit einer großen Schar von Schülern des Dominikus-Ringeisen-Gymnasiums Ursberg war P. Christian als Religionslehrer und Seelsorger dieser Schule 2025 wieder auf Wallfahrt nach Assisi auf den Spuren des Hl. Franziskus, dessen Geist die vielfältigen Ursberger Einrichtungen prägt. Gerade einer Schule, die ein sozialwissenschaftliches Gymnasium ist, kann der Gründerheilige der franziskanischen Ordensgemeinschaften wesentliche Impulse geben. Und wo kann man besser der Spiritualität des Hl. Franziskus nachspüren, als an den Orten in Umbrien, wo er gelebt und gewirkt hat.

• Zum Patroziniumsfest „Mariä Heimsuchung“ der Kapelle Maria Hilf auf dem Wannenberg bei Meßhofen konnte Roggenburgs Pfarrer P. Ulrich in diesem Jahr Pfarrer Michael Saurler aus Augsburg als Festprediger und Hauptzelebrant am Freialtar willkommen heißen. Pfarrer Saurler ist langjähriger Leiter der Klinikseelsorge am Uniklinikum Augsburg und gleichzeitig Leiter der Abteilung Kranken- und Krankenhausseelsorge im Bistum Augsburg.



Kapellenfest auf dem Wannenberg

Kapiteltag in Roggenburg



Verabschiedung von P. Franziskus in der Pfarrgemeinde Altenstadt



■ Am 14. Juli 2025 stand wiederum der jährliche Kapiteltag der Klöster Windberg und Roggenburg an. Diesmal kamen die Mitbrüder der Kanonie in Roggenburg zusammen. Wie immer wurden geistliche, personelle und ökonomische Themen beider Klöster, also der Abteigemeinschaft, ausführlich besprochen und über anstehende Fragen beraten und entschieden.

■ Die letzte Augustwoche 2025 stand ganz im Zeichen des 10. DIADEMUS-Festivals Roggenburg für Alte Musik: Intendant Prof. Benno Schachtner und sein Team haben in diesem Jahr international bekannte Spitzensemblen nach Roggenburg geholt, die dem zahlreichen Publikum beeindruckende Konzterlebnisse boten. Insbesondere erwähnt seien das Freiburger Barockorchester mit einer unvergleichlichen Aufführung der sechs Brandenburgischen Konzerte von Johann Sebastian Bach in der Schießener Wallfahrtskirche, der Kammerchor Stuttgart mit seinem legendären Leiter Frieder Bernius, der ebenfalls in Schießen gastierte und das Abschlusskonzert, Händels Oratorium „The Messiah“, mit Benno Schachtner als Dirigent und Alt-Solist gleichzeitig, das wegen der Bauarbeiten in der Klosterkirche in der Weißenhorner Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ zur Aufführung kam.

■ Zum 1. September hat P. Vincent Chalapurath O.Praem, Mitbruder der Gemeinschaft der indischen Prämonstratenser des Klosters Mananthatavady in Deutschland, der ein Jahr als zweiter Priester in der Pfarreiengemeinschaft Roggenburg tätig war, in die Pfarreiengemeinschaft Legau im Unterallgäu gewechselt. Seine Nachfolge hat P. Franziskus als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Roggenburg angetreten. P. Franziskus war zuvor als Kaplan zwei Jahre lang in der Pfarreiengemeinschaft Altenstadt an der Iller tätig, wo er im Juli feierlich verabschiedet worden ist.

Einführung von P. Franziskus in der Pfarreiengemeinschaft Roggenburg



■ Anfang September durften zwei unserer Mitbrüder Professjubiläen begehen: P. Rainer hat vor 60 Jahren in Windberg sein Professversprechen abgelegt und P. Roman vor 40 Jahren. Beiden Jubilaren gebührt ein großes Vergelt's Gott für ihre Treue und ihren Einsatz für die Klostergemeinschaft von Windberg und Roggenburg.

■ P. Jonas, Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen an der Roth, feierte am 12. September 2025 seinen 50. Geburtstag, zunächst mit einem italienischen Abendessen auswärts im Kreis der Mitbrüder und dann mit einer Nachfeier und Würdigung in seiner Pfarreiengemeinschaft.

■ 2026 begeht nicht nur das Kloster Roggenburg sein 900-jähriges Gründungsjubiläum. Auch die ehemalige Prämonstratenserabtei Rot an der Rot feiert dann das Jubiläum ihrer Stiftung durch den Hl. Norbert vor 900 Jahren. P. Johannes Baptist als Pfarrer der Seelsorgeeinheit Rot-Iller hat mit einem Team der Pfarrgemeinde Rot ein umfangreiches Jubiläumsprogramm zusammengestellt. Das Jubiläum wurde mit dem Patrozinium der ehemaligen Kloster- und heutigen Pfarrkirche St. Verena am 7. September eröffnet: Abt Leopold Baumberger vom Stift Wilten, das 1138 von den Roter Prämonstratensern gegründet worden ist, zelebrierte ein feierliches Pontifikalamt in dem majestätischen Gotteshaus.

Feierliches Pontifikalamt zelebriert von Abt Leopold Baumberger vom Stift Wilten



*Patrozinium – Abt Leopold Baumberger/Stift Wilten und P. Johannes Baptist
Jubiläumsfest in Rot an der Rot*



Jubiläumsfest in Rot an der Rot





P. Stefan feiert den Gottesdienst zum Kirchweihsonntag in St. Verena in Rot



Fr. Kilian legt vor Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller sein Professgelübde auf Zeit ab

Am 19. Oktober feierte P. Stefan den Gottesdienst zum Kirchweihsonntag in St. Verena in Rot und spielte dann am Nachmittag ein Orgelkonzert mit dem Titel „Klang-WELT“ an der historischen Holzhey-Orgel der ehemaligen Klosterkirche mit Werken von Komponisten aus dem Prämonstratenser-Orden. Dazu gab Peter Schneider, Präsident des Kuratoriums der Gesellschaft Oberschwaben, einen thematischen Impuls: „Was ich an der oberschwäbischen Klosterlandschaft schätze.“

■ Am Freitag, den 3. Oktober hat Fr. Kilian Neubert nach seinem kanonischen Noviziatsjahr die Zeitliche Profess auf die Klostergemeinschaft von Windberg und Roggenburg abgelegt. In einem festlichen Gottesdienst im Kapitelsaal versprach Fr. Kilian vor Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller und den anwesenden Mitbrüdern in der Professformel für drei Jahre „Bekehrung meines Lebens und Leben in Gemeinschaft, vor allem in Armut, gottgeweihter Ehelosigkeit und Gehorsam.“ Unsere Klostergemeinschaft freut sich sehr über die Profess von Fr. Kilian. Möge sein Weg in und mit unserer Gemeinschaft von Gottes Segen begleitet und geleitet sein.

Fr. Kilian hat inzwischen sein Referendariat für das Lehramt am Gymnasium in den Fächern Deutsch, Geschichte und Kath. Religionslehre begonnen. Derzeit ist er dazu nun am Augsburger Peutinger-Gymnasium und am Gymnasium Friedberg tätig und wohnt während der Schulwoche bei den Benediktinern von St. Stephan in Augsburg.



Feierlicher Gottesdienst im Kapitelsaal



Konventbild – Zeitliche Profess Fr. Kilian

■ In Windberg sind uns 2025 unsere beiden ältesten Mitbrüder im Alter von 95, bzw. 94 Jahren in die Ewigkeit vorausgegangen: Am 7. Juni 2025 starb P. Wolfgang Vos, Prior de regimeine der Abtei Windberg in den 1970er Jahren und viele Jahre auch Novizenmeister des Klosters sowie Pfarrer von Hunderdorf. Und nur wenige Wochen später, am 23. Juni 2025, verschied P. Ephrem van Helvoirt, der langjährige Pfarrer von Windberg. Beide Mitbrüder waren 1956 aus der niederländischen Abtei Berne nach Windberg gekommen und haben das Kloster insbesondere in den Jahren nach dem II. Vatikanischen Konzil entscheidend geprägt.

■ Und leider mussten wir 2025 auch von zwei Frauen Abschied nehmen, die über viele Jahre unserem Kloster eng verbunden waren: Magdalena Weithmann aus Schießen, unsere langjährige Hauswirtschafterin und frühere Gastwirtin verstarb am 12. Mai. In einer berührenden Ansprache würdigte P. Ulrich beim Trauergottesdienst die Verstorbene, die für einige Mitbrüder eine wichtige persönliche Bezugsperson war.

Am 18. Oktober fand in der St. Agatha-Kirche Ingstetten der Abschiedsgottesdienst für Elisabeth Kober statt, die am 17. September verstorben ist. Frau Kober war eine langjährige Förderin und Gönnerin unserer Klostergemeinschaft, eine kluge, meinungsstarke Frau, die das Herz auf dem rechten Fleck hatte. Wir werden sie in ihrer bodenständigen und geradlinigen Aufrichtigkeit vermissen.

■ Abt Petrus-Adrian und P. Stefan reisten am 26. Oktober 2025 nach Oberösterreich ins Stift Schlägl zum sog. Zirkariekapitel der deutschsprachigen Prämonstratenserklöster, bei dem jedes Jahr allfällige und wichtige Themen der verschiedenen Prämonstratensergemeinschaften im deutschen Sprachraum besprochen werden.

■ Vor über 20 Jahren haben Altlandrat Erich-Josef Geßner und seine Frau Wilhelmine die Prämonstratenserstiftung Roggenburg gegründet. Aus gesundheitlichen Gründen hat Altlandrat Geßner den Stiftungsvorsitz niedergelegt, den er bis dato innehatte. In einer Sitzung des Stiftungsvorstands am 31.10.2025 wurde dieser Wechsel vollzogen, und der Stiftungsgründer Erich-Josef Geßner als Vorsitzender verabschiedet. Den Stiftungsvorsitz hat nun P. Stefan in seiner Eigenschaft als Prior des Klosters Roggenburg übernommen.



Zirkariekapitel der deutschsprachigen Prämonstratenserklöster

Konventtage im Gästehaus der Benediktinerinnenabtei St. Walburg in Eichstätt



■ Wie jedes Jahr standen in den Allerheiligenferien die sog. Konventtage an. Die Roggenburger Mitbrüder fuhren 2025 nach Eichstätt, um im Gästehaus der altehrwürdigen Benediktinerinnenabtei St. Walburg zu tagen, wo sie von Äbtissin M. Elisabeth Hartwig freundlich begrüßt und von Subpriorin Sr. Therese Ferstl aufmerksam und liebevoll umsorgt wurden. Schwerpunkt dieser Tage waren wie immer mitbrüderliche Gespräche zu allfälligen Klosterthemen, ein Brainstorming zur „Lage der Nation“ und dazu gab es natürlich auch abendliche Runden des gemütlichen Beisammenseins.

Eindrucksvoll war auch die Gebetsgemeinschaft mit den Benediktinerinnen in deren Chorkapelle auf der Nonnenempore der altehrwürdigen Abtei, die seit über 900 Jahren besteht.

Abschluss der Tage war dann wiederum ein halbtägiger Ausflug: Diesmal ging es in die Residenzstadt Neuburg an der Donau mit ihrem imposanten Schloss, wo unser Senior, P. Rainer, ein leidenschaftlicher Besucher historischer Kirchen, das ihm bis dato noch unbekannte Münster „Heilig Kreuz“ im Neuburger Stadtteil Bergen just an seinem 81. Geburtstag kennenlernen konnte.

■ P. Ulrich wandelte im November mit einer Pilgergruppe der Pfarreiengemeinschaft Roggenburg auf den Spuren des Apostels Paulus in Griechenland, wo durch diesen die ersten christlichen Gemeinden außerhalb Palästinas gegründet wurden. Das Land mit seiner uralten Kulturtradition, den kunstreichen orthodoxen Klöstern, aber auch der genießenden Lebensfreude der dortigen Menschen beeindruckte alle Teilnehmenden tief.

■ P. Stefan erhielt als Prior der Klostergemeinschaft in diesem Jahr zwei Einladungen zu traditionellen Wallfahrtstagen in Oberschwaben: Am 21. September war er der Reliquienträger beim großen Wendelinusritt in Gutenzell und saß dazu das erste Mal in seinem Leben auf einem Pferd. Und am 10. November war er als Hauptzelebrant zum Tiberiusfest in das ehemalige Prämonstratenserkloster Obermarchtal eingeladen. Beim abendlichen Festgottesdienst im dortigen Münster St. Peter und Paul hielt die frühere Bundesministerin Annette Schavan die Predigt.

■ Mitte November hat P. Gilbert, der sich im Ruhestand fleißig und mit Eifer als Koch in die klösterliche Hauswirtschaft einbringt, im häuslichen Kreis der Mitbrüder seinen 75. Geburtstag gefeiert.



Wendelinusritt in Gutenzell – Reliquienträger P. Stefan hoch zu Roß



Wendelinusritt in Gutenzell – P. Johannes

Tiberiusfest mit P. Stefan als Hauptzelebranten in Obermarchthal



- Am 29. November fand das Preopening des Escape Rooms „Rettet den Klosterschatz“ in den Kellerräumen des Hauses für Kunst und Kultur statt, zu dem insbesondere Vertreter der Presse eingeladen worden sind. Der Escape Room soll eine besondere Attraktion für Jung und Alt im bevorstehenden Jubiläumsjahr 2026 sein.

P. Franziskus und Fr. Kilian sind die Initiatoren des Escape Rooms. Sie haben in monatelanger Arbeit geplant und in der konkreten Umsetzung voller Engagement mit angepackt. Unterstützt wurden sie dabei von Franz Schuler, dem Bruder von P. Franziskus, und dem Haustechnikteam unseres Klosters. Das Ergebnis ist toll geworden. Kommen Sie und probieren Sie das Escape-Spiel aus!



All die erwähnten Ereignisse sind nur einzelne, knappe Schlaglichter aus dem Klosterleben und dem vielfältigen, fleißigen Wirken all unserer Mitbrüder. Vieles weitere hat sich 2025 im Leben des Roggenburger Konvents ereignet, wie immer Schönes und manchmal leider auch nicht so Schönes, Trauriges, aber auch Freudvolles. Bauen wir für das kommende Jubiläumsjahr 2026 und bei allem, was es uns bringen mag, weiterhin auf Gottes Schutz und Wegleit.

P. Stefan Kling, Prior



Rückblick Roggenburger Sommer 2025



Osterkonzert – Marianne Altstetter, Sopran und Dominik Herkommer, Klavier



Konzertnachmittag – P. Roman Löschinger rezitiert lyrische Texte



Kabarettabend mit Stefan Kröll und seinem Programm „Schee wuid“



Auch 2025 haben das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg, das Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur, der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. und die Gemeinde Roggenburg wieder ein abwechslungsreiches Kulturprogramm zum diesjährigen Zyklus des „Roggenburger Sommers“ zusammengestellt.

Leider stand auch 2025 die Klosterkirche aufgrund der laufenden aufwendigen Sanierung des historischen Dachstuhls und der weitgespannten Decke für Konzerte nicht zur Verfügung. So fanden die diesjährigen Kirchenkonzerte wie im Jahr zuvor schon in Roggenburgs „lieblichster Tochterkirche“, der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Geburt im benachbarten Schießen, statt.

Traditionell wurde der Roggenburger Sommer wieder am Ostermontag, 21. April 2025 mit einem österreichisch geprägten Konzert eröffnet, dieses Jahr in der historischen Klosterbibliothek. Marianne Altstetter, Sopran und Dominik Herkommer, Klavier hatten „Frühlingsmusik“ von Henry Purcell, Thomas Arne, Johannes Brahms und Franz Schubert aufs Programm gesetzt. Lyrische Texte, ausgewählt und vorgetragen von P. Roman Löschinger, akzentuierten den Konzertnachmittag in der vollbesetzten Bibliothek in besonderer Weise.

Der Kabarettabend mit Stefan Kröll und seinem Programm „Schee wuid“ am Donnerstag, 22. Mai 2025 sorgte in der Alten Tenne für heitere Stimmung. Mit seiner ganz eigenen Sicht auf die Welt nahm er das Publikum mit auf eine Achterbahnfahrt voller Querverbindungen, Überraschungen und thematischer Brüche. Die handgemachte Musik am E-Piano und an der E-Gitarre bewirkte eine ganz besondere Atmosphäre.



P. Stefan Kling an der Orgel

Zahlreiche wanderfreudige Orgelfans machten sich am Samstag, 31. Mai 2025 wieder einmal auf den Weg durch das Roggenburger Klosterland. Ein Bus brachte die Teilnehmenden nach Weißenhorn zur Heilig-Geist-Kirche, wo das erste kleine Orgelkonzert stattfand. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen wanderte die Gruppe anschließend durch den Wald nach Biberachzell zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt zum zweiten Orgelkonzert an der dortigen fast 130 Jahre alten Hindelangorgel. Nach einem leckeren Mittagessen im Gasthof Hirsch ging es bei dem traumhaften Wetter gestärkt weiter zur Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Schießen mit ihrem klangschönen historischen Instrument, erbaut 1796 vom Ottobeurer Orgelbauer Johann Nepomuk Holzhey. Dort wartete das dritte Orgel-



Orgelwanderung

koncert auf die Teilnehmenden. Anschließend wanderte die Gruppe über die Felder zur Roggenburger Klosterkirche, wo traditionell das letzte Konzert der Orgelwanderung 2025 stattfand. Zuvor aber erklärte Martin Geßner, Orgelbauer und Intonateur aus Weißenhorn, wie die Zungenregister der Orgel gestimmt werden, und er präsentierte dazu sein Hilfsmittel: den tastendrückenden „Orgamat“. Aufgrund der aktuellen Gerüstsituation in der Klosterkirche durften alle Teilnehmenden mit hinauf auf die Orgelempore und konnten so beim Konzert dem Organisten quasi über die Schulter schauen. Auch in diesem Jahr waren an den Orgeln wieder der Krumbacher Kirchenmusiker Michael Dolp und P. Stefan Kling zu hören.

Am Pfingstsonntag, 8. Juni 2025 durften wir das Duo Angela Rossel und Mimi Park in der historischen Klosterbibliothek begrüßen. Mit dem Programm „Magie des Nordens“ verzauberten Violinistin und Pianistin das Publikum. Werke von Edvard Grieg, Johann Severin Svendsen und weiteren Künstlern wurden zu Gehör gebracht. Die präsentierte Musik war geprägt von Schönheit und Mystik, spiegelte aber auch die Ruhe des Nordens wider.

Duo Angela Rossel und Mimi Park mit dem Programm „Magie des Nordens“



Die St.-Martins-Chorknaben aus Biberach begrüßten wir am Sonntag, 29. Juni 2025 in der Kirche Mariä Geburt in Schießen zum Konzert. Die jüngeren Sänger des Knabenchors übernahmen Sopran und Alt, und die Älteren Tenor und Bass. Unter der Leitung von Johannes Striegel kamen Werke von Melchior Vulpius, Wolfgang Amadeus Mozart und anderen Komponisten zur Aufführung.

Konzert in der Kirche Mariä Geburt – St.-Martins-Chorknaben aus Biberach





Organist Marius Herb und Oboist Anselm Wohlfahrt



Kirchenkonzert „Orgel Plus“ in Schießen

» „Orgel Plus“

Der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. lud am Sonntag, 6. Juli 2025 zum Kirchenkonzert „Orgel Plus“ nach Schießen ein. Der in internationalen Wettbewerben ausgezeichnete junge Organist Marius Herb an der Orgel und Oboist Anselm Wohlfahrt brachten erlesene Werke von Bach, Rachmaninoff, Telemann, Wagner und anderen zu Gehör. Die beiden Künstler begeisterten das Publikum mit Stücken für Orgel solo im Wechsel mit Musik für Oboe und Orgel.

Am Samstag, 12. Juli 2025 wurde der Innenhof des Klosters zur Konzertbühne: Das Trio „Soul-Touch“, bestehend aus Cornelia Busch, Gesang, Wolfgang Förg, Piano und Matthias Schmidt, Gesang und Cello, brachte sowohl deutsche, aber auch englische Stücke, darunter auch eigene Songs, zu Gehör. Wie der Bandname vermuten lässt, waren es Lieder, die die Seele berührten, und so dauerte es nicht lange, bis „Soul-Touch“ das Publikum in Bann zog.

Das „Solina Cello-Ensemble“ durften wir am Samstag, 26. Juli 2025 mit seinem Programm „We will rock it“ in der Alten Tenne willkommen heißen. Bei diesem ausverkauften Konzert durfte sich das Publikum über Vielseitigkeit freuen. Die beiden Cellistinnen Katrin Banhierl und Christina Elsner brachten große Balladen wie „Nothing else matters“ oder „Eye of the tiger“, aber auch moderne Klassiker, z.B. von Ed Sheeran, zu Gehör und verzauberten damit die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Die Gemeinde Roggenburg lud am Sonntag, 21. September 2025 Familien mit Kindern ab 4 Jahren zum Mit-Mach-Theater „SPONTANELLO!“ in den Musiksaal der Grundschule Roggenburg ein. Nach dem Motto: „Fantasievoll, herzergreifend, mittendrin“ zeigte Mark Klawikowski seine originellen Theaterstücke, die auch immer einen Sinn haben und aus dem Leben gegriffen sind. Dabei ermutigte er die kleinen Besucher zum Mitmachen und animierte sie, auf der Bühne zu agieren.

Jedes Jahr versuchen wir, den Roggenburger Sommer kreativ weiterzuentwickeln und ein breitgefächertes Programm zusammenzustellen. Der Applaus und die Begeisterung der Konzertbesucher bestätigt immer wieder aufs Neue den Einsatz für diese etablierte Kulturreihe.

Wir möchten uns beim Kloster Roggenburg, bei der Gemeinde Roggenburg und beim Verein der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. herzlich für alle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit, die nun schon seit langer Zeit anhält, bedanken!

Und natürlich auch ein herzlicher Dank wie immer an alle Konzertbesucher, Gönner und Förderer – ohne Sie wäre unser Sommer nicht das, was er ist!

P. Stefan Kling OPraem,
Kloster Roggenburg und
Annika Stucke,
Bildungszentrum Roggenburg



Das Trio „Soul-Touch“ verwandelte den Klosterinnenhof zur Konzertbühne



„Solina Cello-Ensemble“ mit seinem Programm „We will rock it“



Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Bildungszentrum Roggenburg

LICHTBLICKE – WEGE DER HOFFNUNG

Lichtblicke – es sind die kleinen und großen Momente im Leben, die uns Kraft geben, uns Mut machen und uns auf unserem Weg begleiten. Manchmal sind es Ereignisse, die uns mit Freude erfüllen, manchmal sind es wirklich nur kleine, kaum wahrnehmbare Augenblicke, die in schwierigen Zeiten ein kleines Licht in der Dunkelheit sind. Ein freundliches Wort, ein mitfühlender Blick, eine herzhalte Umarmung, ein warmer Sonnenstrahl nach einem tristen Tag – all das sind kleine Lichtblicke.

Gerade in herausfordernden Zeiten brauchen wir diese Momente. Sie erinnern uns daran, dass Veränderung möglich ist, dass wir nicht allein sind und dass neue Perspektiven auf uns warten.

Hoffnung entsteht dort, wo wir Neues wagen, uns mit anderen verbinden und das Leben mit offenen Augen betrachten. Manchmal führt sie uns auf unerwartete Wege, manchmal zeigt sie sich leise, fast unscheinbar – doch die Lichtblicke sind immer da, wir müssen nur lernen, sie wahr-

zunehmen, sie wertzuschätzen und uns von ihnen leiten zu lassen. Auf diesem Hintergrund entwickeln wir als Team unsere Bildungsangebote und freuen uns, dass sie so gut besucht sind.

Bildung kann Orientierung und Hoffnung schenken, Perspektivwechsel bringen, kann ein Impuls sein, zu sich selbst und zu Beziehungen zu finden, die Schöpfung neu zu begreifen und Kreativität zu entfalten. Dazu laden wir unsere Gäste immer wieder herzlich ein.

Besondere Highlights des Jahres 2025

Die Ulmer Traditionsfirma Bantleon lud im Januar Vertreter der Industrie zu einem Nachhaltigkeitsforum ein. P. Roman stellte dort im Eingangsreferat Aspekte der Nachhaltigkeit am Beispiel des Klosters Roggenburg vor und warb für die Werte der Enzyklika „Laudato Si“.

Schon zwei Wochen vor der Veranstaltung war dieses Jahr unser großer Bildungsvortrag, den wir gemeinsam mit der Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm, der Volkshochschule im Landkreis Neu-Ulm und dieses Mal auch mit der Kath. Jugendfürsorge Neu-Ulm, angeboten haben, ausverkauft. Etwa 400 Personen kamen zum Vortrag von Nicola Schmidt am Montag, 20. Oktober 2025. „Erziehen ohne Schimpfen – Alltagsstrategien für eine artgerechte Erziehung“ lautete der Titel ihrer sehr interessanten und lebendigen Rede. Dazu waren vor allem junge Eltern erschienen, die sich dankbar für die konkreten und durchaus alltagstauglichen Handlungsstrategien zeigten.

Bereits 25 Jahre bieten wir die Roggenburger Kinderbuchausstellung an. Unter dem Motto „Abenteuer für mutige Helden“ hatten wir ein vielfältiges Programm zusammengestellt, um das Lesen in den Familien und bei den Kleinen attraktiv zu machen. Alle Veranstaltungen, seien es die Vorlesetage, das Bilderbuchkino, die Lange Nacht des Lesens, der Tag für Paten mit ihren Patenkindern oder auch die öffentlichen Ausstellungstage, waren wie immer sehr gut besucht. Dieses Jahr kam Bezirksrätin Ölberger zur Eröffnung und las aus einem Bilderbuch. Die Fortbildung für pädagogisches Personal zur Bindung und Resilienz fand dieses Mal in Kooperation mit der Kath. Jugendfürsorge statt.

Kleine Auszeiten für die ganze Familie oder Teifamilie sind besonders wichtig geworden. Und so erfreuten sich auch 2025 unsere fünf Familienwochenenden großer Beliebtheit. Neu im Programm war ein Vater-Kinder-Wochenende in Kooperation mit der Kath. Jugendfürsorge. Versorgt zu werden, gemeinsam wertvolle Zeit zu verbringen und Impulse für den Alltag zu bekommen, das schätzen die Familien. Auch der Mutter-Kinder-Tag und Vater-Kinder-Tag wurden erneut sehr gut angenommen. Der Bedarf nach solchen „Oasen“ ist hoch, darum gab es bei all diesen Veranstaltungen eine Warteliste.



Großer Bildungsvortrag

Roggenburger Kinderbuchausstellung





Einladung zum Runden Tisch

Unsere Ferienwoche rund ums Kloster Roggenburg konnten wir dieses Jahr vergrößern und für 60 Kinder (bisher für 45 Kinder) eine gute, letzte Ferienwoche im September gestalten. Trotz dieser größeren Teilnehmeranzahl gibt es immer noch eine Warteliste. Dieses Jahr beschäftigten sich die Kinder im Grundschulalter mit verschiedenen Tieren, die zu Land, zu Wasser oder in der Luft zu finden sind. Das Originäre an unserer Ferienwoche ist dabei, dass die Kinder Wissen, Spiel und Spaß mit allen Sinnen erleben können.

Umweltbildung ist bei uns nach wie vor sehr gefragt: 99 Schulklassen waren im Schuljahr 2024/2025 für drei Tage zu unterschiedlichen Themen im Haus. 12 Gruppen haben sich in Tagesveranstaltungen mit Fragen der Nachhaltigkeit befasst.

Im Frühjahr und Herbst 2025 lud das Bildungszentrum die Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) von kirchlichen und kommunalen Einrichtungen sowie Verbänden, Organisationen, Ministerien, Behörden und auch Schulen zum Runden Tisch ein.

Der 25. Roggenburger Ökomarkt zog am Samstag, 20. September 2025 bei Kaiserwetter wieder Tausende Besucher an. Bezirkstagspräsident Martin Sailer und eine große Zahl prominenter Gratulanten lobten die Arbeit von Bildungszentrum und Bund Naturschutz im Landkreis Neu-Ulm.

Ganz besondere Tage sind jedes Jahr in den Sommerferien der Kurs mit dem Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach. Die kranken Kinder werden intensiv betreut, so dass Eltern und Geschwister viel Zeit für



Ehrengäste Öko-Markt

sich selbst haben und frisch aufgetankt nach Hause fahren können. Unser Umweltbildungsteam steuert immer wieder sehr gute Impulse für die Kindergruppen bei.

2025 wurde die Arbeit des Bildungszentrums durch das bayerische Umweltministerium evaluiert, und so darf unsere Einrichtung auch weiterhin eine „anerkannte Umweltstation in Bayern“ sein.



Auch die Kriterien des Qualitätssiegels „Umweltbildung Bayern“ wurden überprüft und unser Bildungszentrum ist nun Teil des neuen „Qualitätsnetzwerkes BNE in Bayern“.





Einweihungsfeier – drei neue Touren um den Roggenburger Klosterwald

Im Rahmen eines Festaktes wurden am Freitag, 17. Oktober 2025 die neuen Premiumspazierwege in den Regionen Günzburg und Neu-Ulm der Öffentlichkeit vorgestellt. Drei neue Touren rund um den Roggenburger Klosterwald gibt es nun: Roggenburger Klosterblick, Weiherpfade und am schönen Osterbach. Insgesamt neun Wanderwege wurden neu erstellt, zertifiziert und bei der Eröffnung durch P. Roman gesegnet.

Das Team des Bildungszentrums hat zusammen mit dem Kloster Bau-steine zum Jubiläumsjahr „900 Jahre Kloster Roggenburg“ vorbereitet: Einkehrtag und Ausflugstage ins Kloster für Gruppen, Vorträge zur Klostergeschichte, Konzerte und Gesprächsabende sowie ein Actionbound-Geländespiel zur Klostergeschichte und manches mehr.

Am Jahresende sei dem Bezirk Schwaben, dem Landkreis Neu-Ulm, der Gemeinde Roggenburg und dem Kloster Roggenburg als den Gesellschaftern und seinen Verantwortlichen sehr herzlich für ihre finanzielle Unterstützung unserer Bildungsarbeit gedankt. Ein großer Dank gilt auch dem Freistaat Bayern für seine Förderung unserer Arbeit. Die Abgeordneten des Landtages Josef Zellmeier und Thorsten Freudenberg haben uns auch 2025 sehr konstruktiv begleitet. Aber auch mancher Spender gab sein Scherlein dazu. Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Team des Bildungszentrums, das tagaus, tagein für das Wohlbefinden unserer Gäste sorgt.

P. Roman Lösninger



Die neuen Premiumspazierwege wurden der Öffentlichkeit vorgestellt

07 schematismus

- 1 PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER
Abt der Kanonie Windberg
Dipl. theol., E 08.09.2000, P 14.09.2002,
Prw 28.05.2006, zum Abt gewählt am
15.10.2023, Abtsbenediktion 13.01.2025.
Klerikermagister, Beauftragter für
Berufungspastoral. Pfarrer in Windberg.
- 2 MARTIN CHRISTIAN MÜLLER
Prior
Dipl. theol., E 09.09.1994, P 14.09.1996,
Prw 02.06.2001,
Pfarrer in St. Jakob, Straubing und Sossau,
Prodekan des Dekanates Straubing-Bogen,
Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarrzentrum,
Pfarrplatz 11a, 94315 Straubing,
Tel. 09421 12715 und 81945,
Mail: martin.mueller@bistum-regensburg.de
- 3 MARCUS NEUHOFF
Subprior
Dipl. theol., E 28.09.1986, P 27.09.1987,
Windbergensis 12.07.2019,
Geschäftsführer und Leiter des Klosterladens.
Seelsorgliche Mithilfe in Neukirchen/
Haggn und in St. Englmar und im Dekanat
Straubing-Bogen
- 4 STEFAN ULRICH KLING
Prior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., E 18.09.1983,
P 15.09.1984, Prw 04.06.1988,
Leiter des Amtes für Kirchenmusik
der Diözese Augsburg, Kirchenmusiker
an der Klosterkirche Roggenburg,
Geschäftsführer der Kloster Roggenburg
GmbH, Mitglied des Abtsrates.
- 5 JOHANNES BAPTIST CHRISTIAN SCHMID
Subprior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Soz.päd (FH),
E 03.10.2000, P 28.09.2002,
Prw. 10.06.2006, Pfarradministrator in der
Seelsorgeeinheit Rot-Iller, Verantwortlicher
für Berufungspastoral in Roggenburg,
Klerikermagister, Succentor.
A: Kath. Pfarramt,
Klosterhof 5/1, 88430 Rot a.d. Rot.
- 6 THOMAS SIEGER ANTON HANDGRÄTINGER
Generalabt emeritus
E 08.09.1963, P 08.09.1965,
Prw 29.06.1969,
Prior de regimine 12.04.1976,
zum Abt gewählt am 04.03.1994,
Abtsbenediktion am 21.05.1994,
zum Generalabt gewählt am 30.09.2003,
resigniert am 24.07.2018, Jubilarus.
- 7 HERMANN JOSEF JOSEF KUGLER
Abt emeritus
(Speinshart) Dipl. theol., E 14.09.1985,
P 13.09.1986, Prw 06.06.1992,
zum Abt gewählt am 09.11.2003,
Abtsbenediktion am 17.01.2004.
Administrator der Abtei Speinshart/Opf.,
Pfarrvikar in den Pfarreien Speinshart,
Schlammersdorf, Eschenbach und
Kirchenthumbach, Vorsitzender der
Spiritualitätskommission des Ordens,
Beauftragter für die indischen Mitbrüder
der Abtei Jamtara, MP, in Deutschland.
A: Abtei Speinshart,
Klosterhof 2, 92676 Speinshart,
Tel. 09645 60193-311 (-310 Büro).
- 8 ANDREAS JOSEF HAMBERGER
(Speinshart) E 08.09.1962, P 08.09.1964,
Prw 29.06.1968. Provisor der Abtei
Speinshart, Jubilarus, Senior.
A: Abtei Speinshart,
Klosterhof 2, 92676 Speinshart,
Tel. 09645 60193-401 (-206 Büro).
- 9 RAINER JAKOB ROMMENS
(Roggenburg) E 08.09.1963, P 08.09.1965,
Prw 29.06.1969, Bischöflich Geistlicher
Rat, Aushilfspriester im Dekanat Neu-Ulm,
Sozius der Historischen Kommission des
Ordens, Jubilarus.
- 10 GILBERT ANDREAS KRAUS
(Roggenburg) Dipl. theol., E 17.09.1982,
P 18.09.1983, Prw 01.07.1979.
Bibliothekar, Archivar, Gastpater,
Mithilfe in der Hauswirtschaft.
- 11 MICHAEL DIETER SCHLEMMER
Provisor in Windberg
Dipl. theol., E 18.09.1983, P 15.09.1984,
Prw 06.06.1992. Seelsorger in der
JVA Straubing, Mitglied des Abtsrates.
- 12 DOMINIK MICHAEL DASCHNER
Dr. theol., E 15.09.1984, P 14.09.1985,
Prw 10.06.1989, Pfarrer in Mitterfels
und in Haselbach, Mitglied der
Liturgischen Kommission der
deutschsprachigen Zirkarie.
A: Kath. Pfarramt,
Lindenstraße 7, 94360 Mitterfels,
Tel. 09961 248, Fax 09961 700220.

13 ROMAN STEFAN LÖSCHINGER
Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Soz.päd.,
E 15.09.1984, P 14.09.1985,
Prw 06.06.1992, Direktor des Zentrums
für Familie, Umwelt und Kultur, Sozius.

14 RAPHAEL KARL SPERBER
E 14.09.1985, P 13.09.1986, Mitarbeiter
an der Jugendbildungsstätte Windberg
(Gästebetreuung), Archivar.

15 ADRIAN THOMAS KUGLER
(Speinshart) Dipl. theol., E 08.09.1989,
P 07.09.1991, Prw 07.06.1997,
Pfarradministrator in den Pfarreien
Speinshart und Schlammersdorf
und in der Expositur Oberbibrach,
Novizenmeister und Klerikermagister
in der Abtei Speinshart, Prior in Speinshart.
A: Abtei Speinshart,
Klosterhof 2, 92676 Speinshart,
Tel. 09645 60193-307 (-152 Büro).

16 SIMEON ANTON RUPPRECHT
Dipl. theol., E 08.09.1990,
P 12.09.1992, Prw 06.06.1998,
Pfarradministrator in Neukirchen/Haggn
und in St. Englmar. Sozius.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2,
94362 Neukirchen, Tel. 09961 6410.

17 GABRIEL MARKUS WOLF
Dr. theol., E 08.09.1990, P 12.09.1992,
Prw 31.05.1997, Generalpostulator
des Ordens, Bundespolizeioberpfarrer
in München. Beauftragter
für Social Media (Windberg).
Tel. 0151 19503950.

18 ULRICH CHRISTIAN KELLER
(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.09.1993,
P 09.09.1995, Prw 12.06.1999,
Leitender Pfarradministrator der
Pfarreigemeinschaft Roggenburg.

19 JAKOB STEFAN SEITZ
(Speinshart) Dr. phil., Dipl. theol.,
E 11.09.1998, P 10.09.1999,
Prw 07.06.2003,
Spiritual im Mentorat für Theologie-
studierende und Religionslehrkräfte,
Religionslehrer an der Fachakademie
für Sozialpädagogik und der Realschule
Mallersdorf.
A: Abtei Speinshart,
Klosterhof 2, 92676 Speinshart,
Tel. 09645 60193-409.

20 PATRICK JOHANNES BESZYNSKI
Dipl. theol., E 11.09.1998, P 10.09.1999,
Prw 07.06.2003,
Standortpfarrer der Bundeswehr an den
Standorten Bogen, Feldkirchen, Freyung,
Regen, Regensburg, Cham und Roding.
Notfallseelsorger.
A: Kath. Militärpfarramt,
Bayerwaldstraße 36, 94327 Bogen,
Tel. 09422 808-3940 oder -3941,
Fax 09422 808-3944.

21 CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER
(Roggenburg) Dipl. theol., E 08.09.2000,
P 28.09.2002, Prw 31.05.2008,
Schulseelsorger und Religionslehrer
am Gymnasium in Ursberg,
Mitglied des Abtsrates.

22 JONAS STEPHAN SCHREYER
(Roggenburg) Dipl. theol., E 03.10.2000,
P 28.09.2002, Prw 12.05.2007,
Pfarradministrator in der Pfarreien-
gemeinschaft Pfaffenhofen/Roth.
A: Kath. Pfarramt,
Hermann-Köhl-Straße 7a,
89284 Pfaffenhofen/Roth,
Tel. 07302 96060.

23 BENEDIKT MARIO RÖDER
(Speinshart) Dr. theol., E 10.10.2002,
P 25.09.2004, Prw 31.05.2008,
Bundespolizeipfarrer Bayreuth.
A: Abtei Speinshart,
Klosterhof 2, 92676 Speinshart,
Tel. 09645 60193-301.

24 PHILIPP-NERI JOSEF SCHMIDBAUER
Mag. Theol., E 11.09.2009,
P 09.09.2011, Prw 14.05.2016,
Religionslehrer und Schulseelsorger
bei den Ursulinen in Straubing,
Beichtvater im Kloster Mallersdorf.
A: Burggasse 40, 94315 Straubing

25 FRANZISKUS ANDREAS SCHULER
(Roggenburg) E 26.09.2014,
P 23.09.2016, Prw 05.05.2023;
Pfarrvikar in der Pfarrgemeinschaft
Altenstadt (Iller).

26 KORBINIAN SIMON ZIEGLER
E 10.09.2023, P 13.09.2025.
Zeremoniar, Pfleger im Klinikum
Straubing.

27 KILIAN FABIAN NEUBERT
(Roggenburg) Mag. Theol.,
Bachelor of Arts in Pädagogik,
Erstes Staatsexamen für Lehramt;
E 20.09.2025, P 03.10.2025.
Referendar am Peutinger-Gymnasium
in Augsburg.

ABKÜRZUNGEN:

E:	Einkleidung
P:	Profess
Prw:	Priesterweihe
A:	Anschrift
Dipl. Soz.päd.:	Diplomsozialpädagoge
Dipl. theol.:	Diplomtheologe
Mag. Theol.:	Magister der Theologie

STAND: NOVEMBER 2025

communio

MITTEILUNGEN AN UNSERE FREUNDE

HERAUSGEBER

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller

REDAKTION

P. Simeon Rupprecht

KORREKTUR

P. Dominik Daschner

BILDNACHWEISE

wie beim Foto angegeben,
ansonsten Archiv Kloster Windberg,
Kloster Roggenburg und
Jugendbildungsstätte Windberg

GESTALTUNG

Karin Dittmar

DRUCK

Stolz Druck GmbH

AUSGABE: DEZEMBER 2025

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg

Tel. 09422 824-0

Fax 09422 824-139

E-Mail: info@kloster-windberg.de

www.kloster-windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)

Konto-Nr. 104 21

IBAN DE76 7429 0000 0000 0104 21

BIC GENODEF1SR1

Prämonstratenserkloster Roggenburg

Klosterstraße 5, D-89297 Roggenburg

Tel. 07300 9600-0

Fax 07300 9600-933

E-Mail: konvent@kloster-roggenburg.de

www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)

Konto-Nr. 430 382 390

IBAN DE67 7305 0000 0430 3823 90

BIC BYLADEM1NUL

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3, D-94336 Windberg

Tel. 09422 809230

Fax 09422 809231

E-Mail: klosterladen@kloster-windberg.de

Öffnungszeiten:

Mo 13.00 bis 16.00 Uhr

Di – Fr 10.00 bis 12.00 Uhr

13.00 bis 16.00 Uhr

Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr

Sonntag/Feiertag geschlossen

impressum

Allen Spendern und Gönner,
die unser Kloster, unseren Freundeskreis,
unsere Bibliothek und unsere Jugendbildungsstätte
unterstützen:
EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT!



Prämonstratenser Abtei Windberg | Kloster Roggenburg

opraem